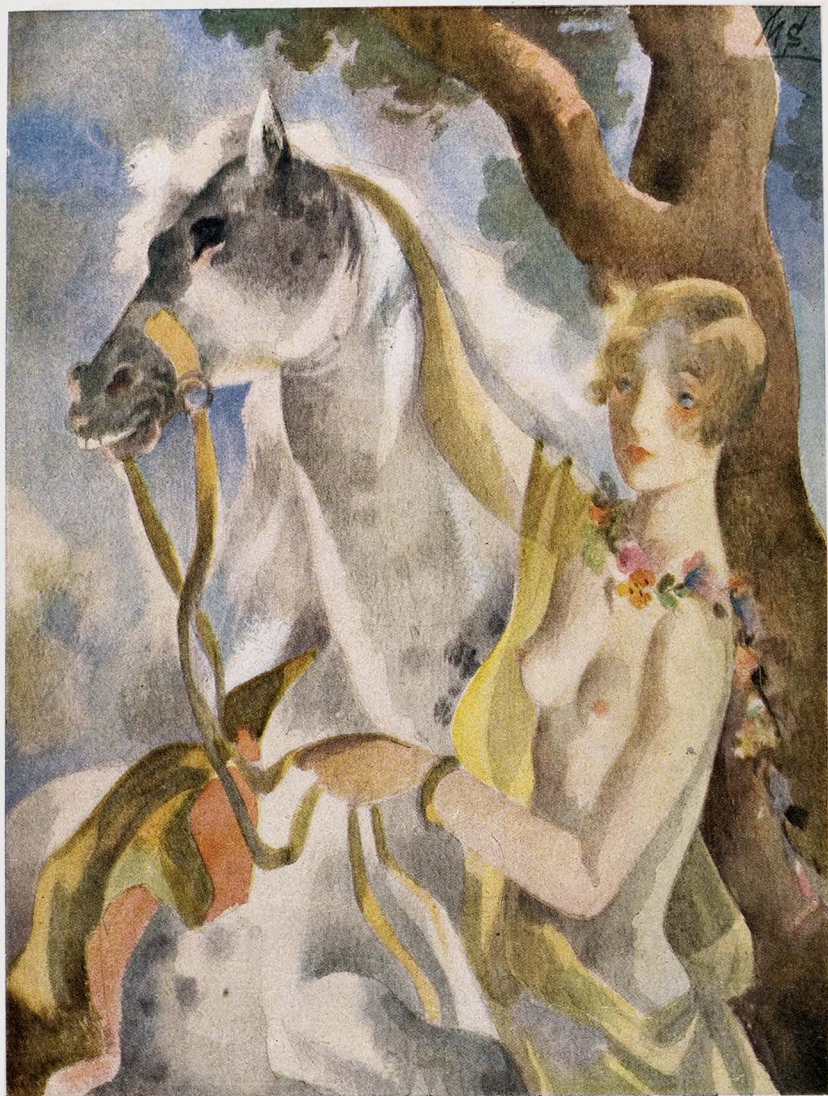


Jugend

Preis: 60 Pfennig / 1925 Heft 7



M. Schwarzer

Puder KHASANA

der Duft tausend und einer Nacht

Mit Anmut, Gepflegtheit und Eleganz erreichen Frauen den Höhepunkt ihrer Anziehungskraft.

Khasanapuder macht es den Frauen leicht, schön zu sein, und den besten Eindruck zu erzielen. Das werden Tausende von Frauen bezeugen die ihn täglich benutzen.

Möchten Sie Khasanapuder nicht heute noch versuchen?

DR. M. ALBERSHEIM, Frankfurt am Main
Fabrik feiner Parfümerien

Khasana das unvergängliche !

Parfum
Taschenpuder
Puderpapier
Talkpuder
Hautcrème
Seife
Kopfwasser
Toilettewasser
Eau de Cologne
Brillantine
Badesalz



Wer auf eine sorgsame
Pflege seiner Fingernägel
bedacht ist, verwende
Dr. Albersheim's
Dauerdur-Verd-
pflegemittel.



EMARES

LOHENGRIN AUF DER REDOUTE

VON ERNST HOFERICHTER

Kaver Pfaffinger, der auch im Winter eine blühende Wiese von Sommerprossen im Gesicht hatte, war pensionsberechtigter Kulissenschieber an der Hofbühne.

Und da er früher nacheinander Aufseher im Zoologischen Garten und Portier am Schlachthof war und so im Umgang mit Tieren eine beträchtliche Übung hatte, ward ihm jetzt auf der Bühne alles Vieh, das in den großen Opern auftreten mußte, von der Intendanz anvertraut worden. So zog Kaver Pfaffinger in der Zauberslöte die Schlange aus der zweiten Kulissengasse hervor, ließ die freischüßliche Wildsau über die Szene hopfen und den thranigen Drachen Feuer speien. Am liebsten aber schob er im Lohengrin den Schwan von fernem Landen nach Brabant herüber, ließ er die gralische Taube vom Soffitenhimmel herabhängen — denn das Geflügel war seinem Herzen am nächsten. So kam es, daß er auch durch diese Vögel Oper und Held 'Lohengrin' an Sinn und Wert über alles andere schätzte und geradezu in sie verliebt war.

Und wie sich zuweilen Hausfrauen nach dem Waschhaus sehnen, so sehnte sich der Kulissenschieber Pfaffinger nach den Worten, Tönen und Taten dieses edlen Ritters mit Schwan und Taube. Wenn es kam, daß diese Oper einmal auf längere Zeit am Spielplan fehlte, dann ging er sehnsüchtig am Viktualienmarkt zwischen den Geflügelständen hin und her, wo die weißgefederten Gänse ihm als verkleinerte Schwäne und vergrößerte Gralstauben erschienen. Und während es um ihn her nach Kunstschmalz, Papageisfutter und Gänsefett roch, sang er wehmütig leise vor sich hin: „Mein lieber Schwan — Ach, diese letzte, traur'ge Fahrt, wie gern hätt ich sie dir erspart!“

Und wie es Menschen gibt, die über alles gern Trambahnkassaffner, Stierkämpfer, Obersekretär, Feuerfresser oder Reichspräsident werden möchten, so war für Kaver Pfaffinger der Held Lohengrin zum Ideal geworden. So träumte er sich manchmal in diese Rolle hinein, daß er — auf der Plattform der Elektrischen stehend — glaubte: er werde nun von einem Schwan in die Arme der Elsa von Brabant gezogen... während er doch nur im Zehnpsennigtarif die schlüpfrigen Kurven der Müllerstraße ausfuhr — — —!

Nachts flogen Schwäne und weiße Tauben durch seine Träume, saßen sich auf seinem Betttrand nieder... Und er streichelte sie, drückte liebevoll ihre Hälse an seine Wange, bis er am Morgen erwachte — und den Zipfel des Kopfstücks in seinem Munde stecken hatte... Und wo Wünsche und Träume sind, da gibt es im tiefsten Keller der Seele auch schon Gänge, die zur Verwirklichung führen. Und so lange flog der Schwanenvogel in seinem Hirnkasten herum, bis es ihm eines schönen Tages von einer Idee schwante, die von Verheißung schwanger war.

In den Auslagenfenstern und Spalten der Zeitungen machte sich um diese Zeit allmählich der Fasching bemerkbar. Da sah man knallfarbige Kostüme aller Nationen und Stände zur Schau gestellt. Beim Maskenverleiher wurde der Mann aus dem Volke gegen eine Leihgebühr hinter dem Denshirm in wenigen Augenblicken zum feurigen Spanier, Jar und Zimmermann, Eskimo und Vorstadtindianer angepirrt. Artist feuerwerkten über Maskenfeste, Kostümbälle und Faschingstreiben... Und die Lust wirbelte schon ahnungslos voll von Konfettistaub und Luftschlangen, die als Vorkellung auch in Pfaffingers Heldekopf herumflogen und dort zusammen mit Flügel schlagen des Schwans den Beifall aufweckten, der ihm seinen siebepunktheiligen Wunsch erfüllen sollte.

Ja, wenn er maskiert als Lohengrin aufräte, das würde es ihm ermöglichen, wenigstens auf Stunden sich ganz als Held und Ritter vom Schwan ausleben zu können...!

Und in derselben Nacht schrieb er noch einen Brief an die hochwohlgeborene Intendanz — sie möchte ihm hochachtungsvoll das Ritterkostüm des Lohengrin mit dem Schwan zusenden für einen Abend leihweise überlassen. Am dritten Tage traf ihn die abschlägige Antwort wie ein Kugelblitz. Aber in ihm war vorschnellweise schon so viel Heldentum gelegt, daß er beschloß, in gewaltsame Taten überzugehen und handlungsfähig zu werden. So begann er sich das heldenhafte Kostüm stückweise zu erkämpfen. Und Kaver Pfaffinger riß nun nach jeder Lohengrin-Aufführung dem Schwan eine Schwanzfeder aus — und da gerade sehr oft Lohengrin gespielt wurde, hatte er bald





Heimziehende Herde

E. Hodel

Das Lied von der Kamü

Das ist das Lied von der hübschen Kamü,
Das ich finge.
Wir waren alle blutjung noch und liebten sie.
Sie war immer lustiger Dinge.
Jeder von uns war 'mal ihr Schwarm.
Jeder hing einmal an ihrem Arm,
War's November, war's Mai —
Sie lachte: „Was ist denn groß dabei? —
Die Jugend ist kurz, der Jahre zehn,
Dann will ich gern mit meiner Tante gehn.

Und die Sünde ist süß — — —
Weiter sprach sie nicht viel.
Alles andere machte ihr Augenspiel.
Das verstand sich im Nu.
Jeder steckte ihr Schokolade zu.
Und die kühnen unter uns waren
Nächtens mit ihr im Kahn gefahren,
Summten das Lied von der Lorelei
Und lächelten gar seltsam dabei.
Ich selber — sie achtete mich wohl gering,

Denn ich war noch ein bartloser Spittelfint —
Ich selber habe sie weinen gesehen.
Da war sie nicht hübsch mehr. Da war
sie schön!
Wie ich aber trostreiche Anstalten machte,
Biß sie sich auf die Lippe und lachte,
Erklärte eine Melodie
Aus der letzten jeschen Operette
Und war im Augenblick wieder die nette
Lebenslustige, hübsche Kamü!

Hermann Claudius

das Flügelpaar für seinen Helm zusammengedrückt, ohne daß es bemerkt wurde. Muskatstiftler hätten noch in späten Zeiten an Pfäffingers Helm aus der Anzahl der Schwanzfedern genau feststellen können, wie sehr an dieser Hofbühne die Kunst Wagners gepflegt wurde, — wenn nicht dieser Helm in so schmähtlichem Heldentum untergegangen wäre. ...!

Zunächst also fertigte er sich noch das eiserne Schuppenkleid aus den Dedeln von Konfervenbüchsen an und schmiedete das Schild vom Pappeedel einer Korsetschachtel, wobei er die verräterischen Stellen mit Goldlack überlachte, der eigentlich zum Bronzieren von Gips-

figuren bestimmt war. Und selbst das goldene Horn und heilige Schwert wuchs aus bürgerlichem Hausgerät durch solcher Erfindung Pracht zu ritterlichem Adel empor.

Einige Schwierigkeiten bereitete ihm das Problem des Schwans. Schließlich aber fand er auch da den glücklichen Notausgang. Am Hundemarkt im Gasthof Oberottli kaufte er mit fünf Maß Bier einen liebevollen Köter, der für sich allein eine Hundausstellung war, weil er alle Rassen in einem Exemplar wiedergab. Er hieß Nero und ging nach hinten wie ein Klavier in die Höhe. Pfäffinger verwechselte durch die Schuld des häufigen Kinobesuches den Namen

und rief ihm immer Quo vadis zu, worauf er dann hinging, wo er gerade wollte...

Dieser Hund nun, der durch die römische Geschichte schon genügend belastet war, wurde denn jetzt noch von Xaver Pfaffinger in deutsche Sagenwelt eingeführt – und zwar buchstäblich. Denn er sollte zum Schwan werden, der ihn als Held und Ritter Lohengrin auf seinem Gange begleiten sollte. So nähte er das Tier in ein Schwanenkleid ein, das aus altem Zeidenpapier, gestärkten Schillertrügen und abgetragenen Papiermanschetten zusammengebaut war, und in der Form den Schwan mit Hals und Flügel abhaken ließ...

Und so bereitete er sich eines Samstag Abends zur Heldenfahrt mit seinem Schwan vor, die zur Redoute in die Blumenäle führen sollte. „Da werden die Gradaffen und Salettiroler Augen machen, wenn ich komme als Lohengrin mit Schwan, Schwert und Helm!“ so dachte sich Xaver Pfaffinger, als er durch das Haus auf die Straße trat. Dort merkte er aber erst, daß sein Schwan wider Erwarten anderen Geschlechts war – und eher Nera als Nero zu heißen hätte. Alle Hunde der Nachbarschaft kamen aus den Metzgerläden und Parterrefenstern hinter ihm nachzulaufen.

„Halt di staad, Viech, du bist jetzt a' Schwan...!“ redete er in Güte dem Hund zu, der immer den Schwanz an sein parvierenes Schwanenkleid anstuck, daß es kammerte wie ein Dampfer bei schwerem Wellengang...

„Was bist denn du für a' Malschiera...?“ fragte ihn das Empfangskomitee an der Saaltüre.

„Geh, dös muas doch a' tschechoslowakische Gschibua sei, weil er a' floans Schaf dabei hat...!“

„Na, der achd do' als a' Hennavooel! Siegt net die Flügel auf sein'm Kopf...!“

Und obwohl nun der Pfaffinger hätte wissen können, daß er die Kraft seiner Sendung verliert, wenn er schon bei der Landung seinen Namen nennt,



Der seidene Schal

Paul Stollreither

sprach er doch: „Kennst's ihr dös net – i? bin da Lohengrin ...! Und dös da is mei Schwan ...!“

Daß er nicht sogleich als Held erkannt und mit dem Brautmarſch aus dem zweiten Akt begrüßt wurde, das beeinträchtigte auf eine kleine Weile seine Ritterſchaft. Während um ihn her Dreher weſten und Fröhſch geſtaupft wurde, ſaß er als Lohengrin vor ſeinem Maſtrug und ſah melancholiſch nach dem ſchaukelnden Bier, wobei er an die Brandung der brabantiſchen Küſte denken mußte.

„Jeſſas, da ſißt da Lohengrin ...! Und grad zünft ſchängt er



Eiegreiffkomödie

hervor quoll ... Pfaffinger erkannte darin einen Anruf ſeines Heldentums und riß das Schwert aus der Scheide: „Zum Kampf für eine Magd zu ſieh'n, der ſchwere ...“ ſang er ergeiſend – „Waaah,

ſteigend zu ſingen ... „Geh, halt dei Maul und lauf ...!“ gröhlte ihm mit Baßſtimme ein als Beduine Maſkierter zurück, der jener Dirndl-Elſa die Zügel von Weiſchwurſthäuten in den Blusenauſchnitt warf, daß ſie vor Kikeln laut aufkreiſchte, wobei ſie zufällig auf Lohengrins ſauerkrautblondes Vedenhaar hinfah, das aus ſeinem Flügelhelm wie die Füllung einer Kalbsbrust



Der Kleppergeneral



Die Verbindung



Nach dem Faſching

aus ...! Magſt net hintere kemma zu uns ...? Bei da Muſi ſiß ma ...!“ rief ihm eine mit gebulmtem Dirndlkoſtum über drei Riſche hinüber zu ... Xaver Pfaffinger wölbte heldiſch ſeine Bruſt. Da war eine, die ihn reſklos erkannte ... Sie ſchrie nach ihm! War es eine Art Elſa von Wrabant, die einen Erretter nötig hatte? Wer weiß es ...? Lohengrin wäre gemäß ſeiner Sendung ſogleich gefolgt, wenn nicht gerade jetzt ſein Schwan verlangt hätte – ausſutreten. Und er brauchte doch das Vieh zur Landung an ihrem Riſch ...

Nachher aber brach er zu ihrem Plabe hinaus. An der Leine zog er den Schwan nach, umgekehrt wie bei Wagner. Aber der Vogel des Pfaffinger ſah wirklich aus, als ob er gerade den Wellen entſiegen wäre, denn ſein Kleid war ſeitlich durchnäſt.

Am Riſch bei der Muſik empying ihn ein alkoheliſches Geſchle ... „Hennavogel, da hau' die hera ...!“ – „Ganſchandler, lauf da grad gnuu ...! Federnpepi ...! Narriſcha Deißt, pſlang di hin!“ ſchrien ſie ihm entgegen ... Und in der Heldenbruſt Pfaffingers wurde es für eine gutgemeinte Huldigung aufgefaſſen.

„Dun ſie bekant, mein lieber Schwan ...! Zieh durch die weite Flut zurück ...!“ begann er nun, zuerſt leiſe, dann mächtig an-

a Magd ſoll' i' dir ſei ...!“ kreſchte die ſcheinbar hilfsbedürftige Elſa ihrem Ritter zurück ... „Du ſchlammiger Hanswurst mit deiner Bruathenna am Roß! ... Du, Ludwig, zoag's eahm, ob i' a'

Magd war ...!“ – Und ſchon ſtand der Beduine Ludwig Zettelmeyer, Obſthauſierer am Jartorplatz, auf und ſchrie alſo: „Du ſpinnats Kintviech, du ſpinnats! Derſt du zu der meiningen Magd hinſlag'n, wo ſie Verkaufarin in einem Feinkoſt'ſchäft is ...!“ Und ſchon war der ganze Riſch alarmiert: „D'Schweinsbladen her, daß ma den Deppen a' bißſel entſupfa kenna ...!“ Und das taten ſie ſo lange, bis dem armen Helben Lohengrin die Federn über ſechs Nachbarſtische hinſlogen und das weiße Kleid ſeines Schwanes durch herabſtühendes Bier durchweicht in Fegen herab hing ... So zog er ohne Elſa und Helbentat ab. Auf dem Heimweg ſprach er zu ſeinem Begleiter: „Siegh, die ganze Zaubrakraft war nir, weißt du a' Hundeviech warſt und tea echter Schwan ... Denn altweil da Schwan mach't's, ſowohl an Zauber wie's G'schäft ...! Dös ſiecht ma bei uns im Hoſthead ...! Und drum hab'n i' ma a' dös Viech net gliſſa ...! Von weg'n der Zauberkraft ...!“ –



Der genarrte Narr

Zeichnungen von Hugo Kunz

Freitags hatte er Pech...

Er trat in den blauen Salon und fand eine größere, exklusive Abendgesellschaft vor.

Was tut man nun, um die einem angeborene Vornehmheit (soweit das noch möglich ist) zu steigern? Man nimmt seine weißen (Du lieber Gott, wie ich weiß!) Glacéhandschuhe aus der Modeltasche und klopft sie vor den erwartungsvoll gestielten Augen eines ringsum lauernden Kreises langsam und nachlässig über die Hände.

Gerhard tat dies.

Mit einem gewinnenden Lächeln auf den Lippen, während eines amüsierten Geplauders mit der Frau des Hauses stülpte er.

Den rechten Handschuh hatte er endlich oben. Nun griff er nonchalant in die Modeltasche nach dem... nach dem... nach dem...

Hölle und Schwefel: wie es war, er, der linke Handschuh! Und die Suche an allen in Frage kommenden Lokalitäten seines Anzuges förderten nichts zu Tage, was er halbwegs als einen Glacéhandschuh hätte ansprechen können. Was nütze es ihm, Blutstropfen zu schwitzen – der linke Handschuh war über Land. Er hatte einen Auswurf gemacht oder lag daheim auf der Kommode. Weiß der Teufel, was er gerade machte, da war er nicht. Und Gerhard hatte das Vergnügen, die Dame des Hauses zu Tisch zu führen, die Rechte im feierlichen Glacéhandschuh, die Linke in der Hosentasche.

Und wenn es kein Freitag gewesen wäre, wäre ihm auch das andere nicht passiert.

Daß ihm nämlich nach Tisch der Hausherr jovial unterm Arme faßte und ihn raunte: „Kommen Sie, Gerhard, ich will Ihnen 'mal was zeigen! Ein Nippesfigürchen, das auf meinem Schreibtische steht. Also etwas so niedlich Nachiges haben Sie im Leben nicht gesehen.“

Sodom und Gomorra – warum mußte er das gerade ihm ins Ohr flüstern? Gerhard war doch gestern, als er die Wertheims besuchte, zufällig mal an diesem Schreibtisch vorbeigekommen. Und hatte ein passantes das Figürchen gesehen. Natürlich gab es nichts Reizenderes, als dieses Sphibiden, und darum hatte er es ja auch – so ein passantes – in den Sack geschoben.

Damit aber ist so ein Freitag noch lange nicht zu Ende.

Wie gelegentlich der Affaire mit dem linken Handschuh erwähnt wurde, trieb sich in diesem Hause auch eine Frau um, die Gattin des jovialen Naumers, eine tiziangrüne (wie? – tizianrote? Nun ja, hinten rum rot, wenn Sie wollen) Frau, entzündender noch, als das Sphibiden. Sie und Gerhard... hm. Also während Gerhard vorhin mit



Prinz Karneval

Das richtige Blatt

Zeitungsghändler (ausrufend): „Der Morgen! – Der Mittag! – Der Abend! – Die Nacht!“ – (Niemand kauft)

Zeitungsghändler (wütend): „Verfluchte Schweinerei!“

Drei Passanten auf einmal: „he, geben Sie 'ne Nummer!“



Zeichnungen von Hugo Kunz

ihre plauderte, hatte er – so nebenhin – mit ihr ein Rendezvous vereinbart, für morgen, Glodenschlag zehn Uhr vormittags, Prater, Hauptallee...

Und nun kommt wieder der Hausherr auf ihn zu. Weshalb – warum? – Nun raten Sie 'mal!

Er will Gerhard einladen – zu einer Autofahrt. Treffpunkt Praterstern. Morgen vormittags, Glodenschlag zehn Uhr.

Sollte man da nicht...?

Gerhard ist gezwungen, befüßt zu lächeln. Können Sie das? Er kann's. Er lächelt und stammelt: „Morgen zehn Uhr...? Oh – oh – oh, wie schaaaaa! Denken Sie 'mal an: morgen haben wir von amts wegen eine Kommissionsierung – vormittags – 10 Uhr... Was sagen Sie zu diesem Pech!“

Daraufhin schüttelt der Hausherr nachdenklich den Kopf. „Eine – Kommissionsierung? hm. Da haben Sie allerdings Pech. Meine Frau ist nämlich mit von der Partie!“

Otto Violan

Radio

Gotthold Pauke aus Mitteldüngersheim an der Nuthe besucht, mit Bratenrod, weißer Weste und Vorortbahn, sonntäglich einen Berliner Freund, der Mechaniker ist und als solcher nicht umhin konnte, sich das obligate Schwarzhörereyngastradio zu bauen.

Mit tiefer Anteilnahme läßt Gotthold Pauke aus Mitteldüngersheim an der Nuthe sich die fraglos Edison'sche Schöpfung des Freundes erklären, einschließlich Detektor, Antenne, Erdanschluß und Zwischenhaltung, und vernimmt auch staunenden Ohres zwei

Jazze und einen halben Samba.

Dann aber hängt er den Hörer wüßigierig ab und forscht: „Du, sag' schön, Karle, wo hast du den Grammophon?“

Sternkunde

Es gibt kursive Sterne: Eintausend Jahr' vergehn, Bis wir sie als Laterne Am Himmel leuchten sehn.

Und ist so'n Stern verglommen Und leuchtet längst nicht mehr, Noch tausend Jahre kommen Die Strahlen zu uns her. –

Ein Tanzstern macht Furore Jetzt in der Seinesstadt, Der (schrei'n die Matadore) Nicht seinesgleichen hat.

Den Stern, den wunderbaren, Bejubeln Hinz und Kunz. – Paßt auf: nach sechzig Jahren Strahlt dieser Stern auch uns!

Dann jauchzen, strampeln, rufen Die deutschen Frau'n und Herrn, Dann bringt uns in Erstaun Den längst erloschene Stern...

Karlchen

Marterl

Das Zentralkomitee der kommunistischen Partei Auslands hat Krofti wegen seiner reaktionären Gesinnung kategorisch verworfen und seines Amtes als Volkstommars für Krieg und Marine entsetzt.

O Wanderer, pug deine Seel, wann's roft!
In Andacht gedenk des Genossen Krofti,
Der die Nummernleiter zum Gipfel erklimmen,
Bis das ihm auf einmal der Schwindel gekommen!

Jetzt klaubt er betrübt seine Knochen zusammen!

— Warst net auffstieg, warst net abigfalln. Amen.

Gesja

Notwehr

Personenzug Berlin—Magdeburg, Abteil dritter Klasse. Der nicht selten zu beobachtende Kleispasbold hat bereits hinter Potsdam angefangen, die furchtbarsten Wiße aus der Schatulle seiner Stammtischserinnerungen auszuspaden.

Schließlich entblödet er sich nicht, für Folgendes ein Gelächter zu heischen:

„Was ist parodoy? — Wenn es meiner Nase sauer aufsticht!“

Da erhebt sich aus der gegenüberliegenden Bank einer, der genug hat, greift hinter sich und stellt wortlos den Heizungshebel auf — „Mä si g“.

wesle

Aus der Biographie eines Filmsars

„... Am 14. August 1902 hat Tutti Putti mit seelenvollem Augenaufschlag das Licht der Welt erblickt.“

Costarica

Her mit einem Operngüda,
Herr mit Stielers Handatlas!
Costarica — Costarica —
Hat ihm schon — da liegt das As!

Zwischen Meeren ohne Enden,
Unanfechtlich, winziglich,
Zwischen Riesenkontinenten,
Nur ein schwacher Bindefrich!

Und da liegt die hochaparte
Zeitung, das beflagte Staat
Seine Senfer Mitgliedsarte
Heuer nicht erneuert hat!

Wie aus einer Reglerunde,
Wo man nicht honorig schießt,
Hat es aus dem Vollerbunde
Auszutreten ihm beliebt.

Darob schau ich mir die Gegend
Länger mit Interesse an,
Mänderlei Gedanken hegend,
Die man nicht so äußern kann.

Und ich leg den Operngüda
Weg und schwing die Mokkasträff

Königslegende

Ein neuer Pharaonenfund wird gemeldet. In der Stufenpyramide bei Sakkara wurde die wunderbare Statue König Pepis I. entdeckt. Über diesen König sind wir in der Lage Aufschlüsse mitzuteilen und wollen nicht veräumen es zu tun, ehe ein neues Nis-carterbuch über ihn erscheint:

König Pepi der Erste stammt aus der III. oder IV. Dynastie der sogenannten Karnevaliden und lebte um das Jahr 1890 v. Ch. am Nil-nis-bene (Nil-Stadt des hl. Benno). Er wurde plötzlich durch Balls-Priester auf den Thron erhoben und zum Prinzen ausgerufen, regierte vom Faschingssonntag bis Aschermittwoch und weist damit die kürzeste, aber glücklichste Regierungszeit auf, die man kennt. Denn König Pepis I. Prinzip war: leben und leben lassen. Seine erste Tat war, dem Volke die Masken-Freizeit zu geben, seine zweite, das Stufenbier einzuführen, ein schweres Getränk, durch das man alle Stufen hinaufsteigt, wenn man unten — hinuntersteigt, wenn man oben war. Sein glorieiches Herrschertum fand ein frühes Ende dadurch, daß der Charfreitag auf den Faschnacht-Dienstag fiel, und König Pepi, der nicht mehr fest auf seinen Pepidalen war, darunter geriet. Man errichtete über seiner Leiche eine Stufenhierarchie, indem alle Wahnwörter des Landes gesammelt und übereinander gestellt wurden. Vorüber alle Besucher „Sakkara! Sakkara!“ riefen, wovon die Gegend ihren Namen hat. Dort wird er nun langsam wieder ausgeblüdet.

Pud

Kürze und Würde

Kürze ist des Lebens Würde,
Das begreift der dümmste Mann!
Schon der „Damen“ Lendenschürze
Zeigt es seinem Schwarzbild an,
Und bestärkt ihn ohne Müß!
Kann's ihm jede Nachtreue!

Kürze ist des Freistags Seele,
Der nicht lang am Alten klebt
Und durch schnelle Massenfürze
Die Regierung neu belebt,
Der nicht faul und müßig ruht
Nach dem Grundstas Kurz und — gut!

Kürze ist des Freistags Seele,
Wo die Linke mit Bedacht,
Daß es nicht am Tempo fehle,
Kurzweil treibt und Stimmung macht,
Wo die Kürze würzig hält
Nebelstuf und — Tagesgeld!

Kürze ist im Lorbeerkränze
Des Pöten schönsten Reis,
Der mit wenigen Worten ganze
Bände zu erzählen weiß,
Aber würig los schwer bestürzt,
Wenn kein Honorar gefürzt!

Kiti

Stügen

„Die billigen Pläße sind das Rückgrat des Theaters,“ sagt Mr. Barry Jackson. „Wenn man das Theater verläßt, wird man sich seines Rückgrates mehr als alles anderen bewußt.“



„Bitte der Nächste!“ „Ja, warum kommt denn Niemand von der Herrscherei??“ — „Die lesen alle die Münchner“

Illustrierte Presse

In der Richtung Costarica:
Profi! Er! Ich komm dir was!
J. A. S.

Frei nach Einstein

„Können Sie mir die Relativität unserer Zeit- und Raumbegriffe wohl mit wenigen Worten so recht anschaulich erklären, Herr Professor?“

„Aber gern! Nehmen wir ein Beispiel: Sie verabreden sich mit einer befreundeten Dame etwa auf Montag nachmittags fünf Uhr Odeonsplatz. Das können Sie sich doch vorstellen, junger Freund? Na, also. Nehmen Sie ferner an, Ihre Freundin weiß bereits in ihrem Einstein gut Bescheid. Was wird sich nun ereignen? Da Zeit und Raum recht relative Begriffe geworden sind, finden Sie die Dame nicht am Montag um fünf Uhr am Odeonsplatz, sondern am Dienstag um sechs am hinesischen Turm im Englischen Garten!“

Alfred Wapler

Am Tage

Der Ignaz Tatzusch hat einen Sohn in Breslau, den er eines schönen Tages besucht.

Um dem Vater etwas ganz Besonderes zu zeigen, führt ihn der Sohn am Abend in das Stadttheater.

Es wird Lohengrin gegeben. Mit Staunen und Bewunderung betrachtet der alte Tatzusch die fremdbartigen Gestalten auf der Bühne.

In der Pause fragt er dann den Sohn: „Du, Anton, wo loofen denn die Kerle am Tage rum?“



Aufnahmen aus der Revue „Die Welt im Spiegel“ (aufgenommen während der Vorstellung)

Bühnen-Aufnahmen

während der Vorstellung — bei normaler Beleuchtung

NACHT- UND INNEN-AUFN.

OHNE BLITZLICHT

mit kurzen Zeit- oder Momentbelichtungen

ermöglicht allein die

ERNEMANN-CAMERA

„ERMANOX“ mit ERNOSTAR

1:2,0

(D. R. P., Auslands-Patente)

Die ERMANOX-Camera ist klein, handlich und unauffällig im Gebrauch. Druckschriften mit Probefildern durch die Photographierungen, wo nicht erhältlich, auch kostenfrei direkt durch

ERNEMANN WERKE A.G. DRESDEN 107
OPTISCHE ANSTALT

Der Mangel

Der kleine dreijährige Horst kommt zur Tante und gratuliert ihr zum Geburtstag. Er betrachtet auch den Gabentisch, fragt nach allem und läßt sich erklären. Ein Geschenk erregt besonders sein Interesse. Auf seine Frage: was es wäre, erklärt die Tante ihm: „Ein Fliegenfänger.“

Horst betrachtet ihn daraufhin aufmerksam von allen Seiten und sieht auch fersend hinein, um dann enttäuscht zu fragen:

„Aber Tante, wo find denn die Fliegen?“

Blendend weiße Zähne durch die Zahnpaste

Chlorodont

beseitigt Zahnbelag und üblen Mundgeruch.

Laboratorium Leo.

Dresden-M.



Der Gentila Gürtel

macht schlank, verbessert die Figur, beseitigt Fettsansatz und strafft die schlaffen Bauchmuskeln.
Katalog H. 17 kostenfrei.

J. J. GENTIL G. m. b. H., BERLIN W. 9
Potsdamer Straße 5 (am Potsdamer Platz)

Bilz'
Sanatorium
Dresden-
Radebeul



Erfolger Winterkuren. Preis frei!



Lustige Gesellschaft steckt an!

Sie finden sie in unserem

Lustigen Buche des Humors.

Dasselbe enthält die kapitalsten neuesten Witze, Vorzüge und Couplets. Sie werden sich tolltuchen. Sie können überall losende Lachsalven hervorruufen! Dieses Buch schafft Ihnen viele Stunden der Lust und Laune und macht Sie zum beliebtesten Gesellschaftsleiter. Preis: Mark 1.40. **Kongress-Verlag**, Abt. 84, Dresden A., Marschallsstraße 27.



Amor und Psycho m. 32 reiz. Bild. geb. M. 3.- Ganzled. M. 10.- In indischen Liebesroman. Abent. v. Schiffrarzes. M. 3.50. **Wasser Frauenschönheit**. 20 Phor. K. 4.- **D. Marquis de Sade** v. 12.- Eos-Verlag, Wien 18, Sternwartestraße 18

Dr. med. Vogt's Kräuterkurken

weit bekannt im In- und Ausland. Ungiftig, bei jed. Art von Blut u. Stoffverderbnis (Geschlechtskrankheiten, Magen-, Leber-, Lungenleiden) keine Einspritzung, Elixiere und Tees durch **Rathaus - Apotheke, Hannover - Linden** Aufkl. Prospekt geg. Einsend. v. 50 Pf. durch „Wimex“, Hannover 6, Meterstr. 2 a/l.



Collonil
für feinfarbige Schuhe
Essen & C. Mühlentock b. Berlin.

Magdeburger Baumkuchen

versendet neben der lang. Spezialität des Hauses

Dobos-Torte

eine sehr lange frischbleib. Schokoladentorte wieder in alter Fiedelsügigkeit im Preis von Mark 6.- an **Carl Meffert, Holzkonditor, Magdeburg 52**

Hurrah, ich hab' einen Radio
Mit riesigen Energien!
Und den ganzen Tag mach' ich drahdio
An meinem Apparadio
(Es ist herrlich!) - Überallhin!
Denn alles empfang ich darin:
München, Rom und Zürich
Und London und Frankfurt spür' ich
Hannover, Leipzig und Wien -
Ich bin nur begierich,
Was heute kommt! - Ich beginn'!
Meine Damen, da werden Sie schauen!
- - - - -
Krrrrah! Krrrrha! Krrrrha!
(Das sind keine Raben;
Auch nicht der Konferenzier,
Der sich vorher gurgelt mit Salbeitee!
Das sind Nebengeräusche! Sie haben
Nichts zu bedeuten) - „Achtung!“ - Jetzt
gehts los!
„Läteratä! Läteratä! Läteramtam!“
Wie? Famos!?
Rundfunkmusf!
„- - tit - tit - tit - tit - tit - -“
(Einen kleinen Augenblick!
Es ist nur dazwischen aus Nauen
Ein Funftelegramm!
Großartig, was? Aus Nauen!!!)
Aber jetzt ist München bereits wieder daran:

„Achtung!
„Presse Nachrichten: Herriots
Memorandum an...“
... die Votofuden
Im Südrächipel,
Von denen ich gestern erzählte...“
(Leipzig! Vortrag „Aus Afrika!“ -)
„Achtung! Ich melde
Den Weiterbericht:...“
- „Amalie, kommst Du nicht?
Schnell!
Ich komme...“
- „... das nächstemal zu den
Sudanesischen Unruh'n in Ae - -“
- „... come another day!
come another day!“
(Was hab ich gesagt! Hören Sie?
Das war Edinburg! E-din-burch!!!)
- - - - -
„Pihi! Piitihi! Piitihi! Pipi!...“
(Entschuldigung! Dies Gefesenne
Entsteht gewöhnlich durch
Die andern Stationen, die
Sich raufen um meine Antenne -)
„Achtung!“
Aha!
München! „Die österreichische Krone
Zeigt eine...“
- „piccola depressione“

Al mare d'Adria - -“
Kom!!!
Was sagen Sie zu dem Apparate?
- Wie? - Nicht ohne? - Nichts als:
nicht ohne?!!
Sie verdienen ja gar nicht - - ja
Für Sie ist's ja schade...
- „Luise! Deine Limonade
Ist...“
- „Auf Antrag des Staatsanwaltes vom
Präsidenten verboten drei Wochen -“
(Hannover hat drein gesprochen...)
„Bromm - breggege - tschinda bomm!
Schnedderedeng!
Rutschsching! Rutschschäng -“
- Ah!! Wie sieh wir da?!!
Jagzband aus London! Was? Phänomenal!!
Pffft! - - „Krrrrah! Krrrrah!“
„Spaniens Heere in Marokko erfuhren - -“
- „Es war einmal, - es war einmal
Lied von...“
„Zweitaufendfünfhundertdrei Wellenläng' - -“
„Achtung!
Nichten Sie Ihre Uhren:
Auf eis Uhr - dreißig Minuten...“
- - - - - minuti -
Buona notte! A tutto!“
E-4-uhf!
Aber nicht wahr? Ein Genuß?!!

A. De Mosa

Fabrik pharmazeutischer
Präparate
Karl Engelhard, Frankfurt a. M.
DIALON
ENGELHARD'S
ANTISEPTISCHER
WUNDPUDER
Für Kinder u. Erwachsene
vorzüglich bewährt bei
sporadischer Befalligung
aller Art!
In der verpackung die
Sport Packung!

Schokolade als Brotbelag?

Ja, denn Sie haben sicher schon oft
nach einer Bereicherung Ihres Früh-
stücks verlangt - Belegen Sie einmal
Ihr Brötchen probeweise mit

Mignon Frühstückstäfelchen

Sie werden angenehm überrascht sein. Mignon-Frühstücks-
Tafelchen sind für Ihren Zweck besonders hergestellt

MIGNON - SCHOKOLADEN - WERKE
DAVID SÖHNE AKTIENGESellschaft // HALLÉ (SAALE)

Das schönste Gesicht

leider unter einer hässlichen Nase. Nasen-
former „Zello-Punkt“, Deutsch. Reichspat.
321737, verbessert jede unschöne Nasen-
form, sofern Fehler in den Nasenknorpel-
od. Weichteilen liegen. (Knochenfehl. nicht).
Von Prof. Dr. von Eck u. a. Autoritäten
glänzend begutachtet und verordnet.
Preis Mk. 6.-, Mk. 8.- und 10.-.
Prospekt mit hunderten notariell
beglaubigten Erfolgsberichten gratis.

„ETA-KOSMETIK“ G. m. b. H., Berlin W. 119, Potsdamerstr. 33

Die Münchener „Jugend“ ist das erfolgssichere Insertions-Organ!

Es war in der Zeit vor dem Kriege bei der Vergebung eines Generals und Major-Infanteristen. Zum üblichen Friedholte marschierte das übliche Ehrengeleite, ein Bataillon Infanterie, eine Schاذron schwere Reiter, Compagnien und Züge der technischen Truppen usw. und nahm zwischen Friedhofsmauer und Stadtbach Aufstellung zur Ehrensalve. Eine Batterie war inzwischen im Hochwasserbett der Nar zum Ehrensalut aufgefahen und durch Relaisposten mit dem Trauerkommando in Verbindung. Die Vögel hatten die Aufgabe,



Ein Schutzmann steht, um Unfälle abzuwenden,
An der Straßenkreuzung mit hocherhobenen Händen,
„Mama,“ sprach da ein Knäblein zu einer Dame,
„Warum mach’ n der General eigentlich für Matheus Müller Kesslame?“

durch Armstrecken dem Batterie-
führer das Zeichen zum Abfeuern
zu geben, sobald der Sarg in das
Grab gelassen wurde.

In Kenntniß des ganzen Vorganges sprach ein Herr mit einem besonders intelligent dreinschauenden Artilleristen: „Na Kamerad, da hast aber a schwar'z Schanzl!“

Verständnisinniges Grinsen.
 „Was mußt d' denn eigentli
 da toa?“ „A's Zeich'n muas i
 weita geb'm“ „So so! Wie
 mach'st d' denn nacha dös?“

Und schon hob der biedere
Artillerist den Arm und — die
Kanonenschläge dröhnten eine
Viertelstunde zu früh über die
Stadt.



HAUSHALT- U. LUXUS-
PORZELLANE

Karl Schüssel's Porzellan-Magazin
München, Kaufingerstraße 2

Die Prostitution
v. Dr. Iwan Bloch. 900 S. Ein-
farbiges, reich entwick. Stück
Sittengesch. GM. 12.-, geb. 15.-
Verlag Louis Marcus, Berlin W.

Narzissengeist

das feinste, dauerhafteste und
stärkste Riviera-Parfüm.
Probeflasche gratis u. franko.
Cw. Wenzel, Parf.-Fabr.,
Barmen, Lohersstr. 2

S. ORLJANSKY / MÜNCHEN

Seine Pelze aus
eigener Werkstätte

NEUHAUSERSTRASSE 29 / TEL. NR. 54561

Lesen Sie die „Münchener Illustrierte Presse“



O.-u. X-Beine

heilt auch bei älteren Personen ohne Berufsstörung d. Beinkorrektions-Apparat. DRP. Nr. 335318. (Erf. b. 52 Jahre.) Ärtzl. i. Gebr. Verl. Sie geg. Einsend. v. 1 Gm. uns. play.-anat. Broschüre
ARNO HILDNER
Chemnitz i. Sa., E. 27
Wissensch. orth. Werkst.
(Fachärztliche Leitung)

Versand der weltberühmten
 Lin- **Kleider-Samte**
 demer Muster, schwarz oder farbige?
 8 Tage zur Wahl. Gratis-
 Liste über moderne seidene u.
 wol- **Mantelplüsch.**
 fene Samthaus Schmidt, Hannover 31



Wehre dich Mittelstand!

Erlauschte Zwiegespräche: 3

Auf dem Schulwege

Weißt Du, Maxe, wenn ich Mandelentzündung habe, freue ich mich allemal diebisch, denn da brauche ich nicht in die Schule.

Und wenn ich Mandelentzündung habe, Fritze, freue ich mich nicht ein bißchen, denn da schimpft mein Vater den ganzen Tag wegen die hohen Doktorkosten.

So? Bei uns ist das anders. Mein Vater ist in der „Selbsthilfe“ versichert. Da kostet es bloß monatlich 2.50 M. für alle Kinder zusammen.

Selbsthilfe

Krankenversicherung für den Mittelstand a. G.
Breslau, Tiergartenstraße 55/57

Berlin-Charlottenburg, Berlinerstr. 53
Düsseldorf, Elisabethstr. 11
Hamburg, Bieberhaus, Zimmer 241
Hannover, Schäferdamm 1
Kiel, Königsweg 8-12
Königsberg, Handelshof, Zimmer 54

Lübeck, Schwertauerallee 4
Merseburg, Landeshaus II, Oberalten-
burg 4-6
Münster, Warendorferstr. 8
Stettin, Pestalozzistr. 10
Wiesbaden, Bierstädterstr. 7

Verfügbare an allen Plätzen

Die Frau

von Dr. med. Paull. Mit 76 Abbildungen. Inh.: Der weibl. Körper, Periode, Ehe u. Geschlechtstrieb, Schwangerschaft, Verhütung u. Unterbrechung der Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett, Prostitution, Geschlechtskrankh., Wechseljahre usw. Preis kart. 3.80 Goldm., halbl. 4.80 Porto extr. Versand Halbes Radde, Leipzig 5122.

Darmstärkung und Selbstreinigung garantiert

[illegible]

Bei Lungen- u. Kehlkopfleidn, Keuchhusten und chronischer Bronchitis, Kartarrhen und Heiserkeit hilft allein

Preis pro Packung M. 3.—. Zu haben in allen

Apotheken! Wo nicht vorrätig, erfolgt direkter Versand durch

DR. ARNOLD VOSWINKEL,

Apotheke u. Chem. Fabrik, Berlin W. 57

Kennen Sie schon die drei Broschüren über
Geschlechtskrankheiten

1. Heilung von Harnröhrenleiden und Weißfluß. 2. Heilung der Syphilis. 3. Heilung der Mannesschwäche. Bequeme Verfahren ohne Berufslosigkeit. Zahlreiche Anerkennungen. Diskreter Versand. à Heft 50 Pf. einschl. Porto. Verlag Dr. med. H. Schmidt G. m. b. H., Berlin NW 14, Rathenowerstr. 73



Damenschuh in vollendetster Wertarbeit.
Schuhfabrik Otto Habicht A.-G., Mühlheim b. Frankfurt a/M.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

JUGEND Nr. 7 / 1925

a - a - a - ba - be - che - co
- don - dte - e - e - he - hufn -
- la - la - la - ler - li - ma
- mei - min - mo - na - ne -
- ni - no - o - o - ort - po -
- ran - reb - ri - ri - ro - ron -
- scher - se - si - ses - set - ska
- so - so - ster - ster - ta - te -
- te - ter.

Werden die vorstehenden Silben zu Wörtern von angegebener Bedeutung verbunden, so ergeben ihre 3. und 4. Buchstaben - beide wortweise zusammen - einen Ausdruck von H. de Balzac.

1. Landwirtschaftlicher Arbeiter, 2. Äfior, 3. Bergrieche der rätischen Alpen, 4. Jnfeist, 5. Stadt in England, 6. Kirche Roms, 7. Weinorte, 8. Hafenstadt Nordamerikas, 9. Wildvogel, 10. Steinart, 11. Märchengestalt, 12. Musik-Lebegriff, 13. Biblische Gestalt, 14. Deutscher Fluß, 15. Ostafrikanischer Volksstamm, 16. Nordamerikanischer Staat, 17. Griechischer Gott, 18. Fluß in Südamerika.

Betonungs-Kätsel

Ein Unfall, der besonders häufig
In dem Getrieb der großen Stadt.
Mit anberm Ton, ist's dem geläufig,
Der seinen Dienst am Wasser hat.

feich ten

haft	storch	fällt	gud	im	fro	sen	arg	chen	in
ge	die	haus	vom	ro	te	bä	ren	bis	wohl
o	du	fer	dir	ste	bänd	ge	gust	der	und
du	wie	tig	rei	tät	die	ren	die	wegs	ge
schon	du	de	gen	lie	sen	chen	un	oh	lust
man	hießt	den	tisch	gen	haft	auf	nicht	ter	
ja	wohl	gett	be	maß	du	hat	se	se	der
mit	ma	te	der	seht	rei	schnee	der	mer	dem
hast	lob	ist	die	gä	bist	im	ü	san	el
ma	das	schön	ge	vom	der	gen	und	storch	fort

Silben-Kätsel:

1. Ananas, 2. Lamento, 3. Lyonel, 4. Entel, 5. Selam, 6. Werdau, 7. Agnes, 8. Sinus, 9. Ulrich, 10. Norma, 11. Salator, 12. Indiana, 13. Mathematik, 14. Patent, 15. Obse, 16. Notar, 17. Ispwich, 18. Eritra, 19. Römergrab, 20. Ebbe, 21. Neapelen = „Alles, was uns imponieren soll, muß Charakter haben.“
Boethe

Buchstaben-Kätsel:

Verlangen - erlangen - Erlangen.

Gestern, heute, morgen:

Modern.

Kätselsprung:

Sprich nur, sprich!
Ich höre die Worte rinnen,
Ich höre dich durch das Ohr:
Nach innen gleitet die Welle;
Frieden trägt sie und Helle
Tönend mit sich.
Ich höre die Worte rinnen;
Ich will mich auf keines befinnen:
Ich höre dich.

Auflösungen in nächster Nummer

Adler

Hygiene des Geschlechtslebens

von Prof. Dr. M. v. Gräber,
281. Tausend. Mit 4
Tafeln. Preis 1.50 Goldmark.
Inhalt: Befruchtung, Ge-
schlechtsorgane, Geschlechts-
trieb, Folgen der geschlechtl.
Unmöglichkeit, Geschl.-Verk.,
Künstliche Verhinderung d.
Befruchtung, Verirrungen d.
Geschlechtsstr., Venereische
Krankheiten u. ihre Verhüt.
R. Oschmann, Konstanz Nr. 212

Neurasthenie

Nervenschwäche, Nerven-
errütterung, verbunden mit
Schwinden der besten Kräfte.
Wie ist dieselbe vom ärztl.
Standpunkte aus ohne wer-
tloses Gewaltmittel zu be-
handeln und zu heilen?
Preisgekröntes Werk, nach
neuesten Erfahrungen be-
arbeitet. Wervoller Ratgeber
für jeden Mann, ob jung
oder alt, ob noch gesund
oder schon erkrankt. Gegen
Einsendung von M. 1.50 in
Briefen, 20 bez. von Verlag
Betzmann, Gießen 56 (Schwieb.)

Das weltbekannte

Münchener Frühjahrsstarkbier

Animator

unsere alte Spezialmarke

kommt nach jahrelanger Unterbrechung
in altbewährter Güte während der Monate
Januar - März zum Versand und gelangt in München
ab 23. Februar zum Ausstoß.

PSCHORRBRÄU MÜNCHEN



Die Arche

Illustrierte Halbmonatsschrift
für Literatur und Kunst
Jedes Heft ein abgeschlossener
Kulturkreis.

Reichhaltig und interessant, mit zahl-
reichen Kunstbeilagen u. Textillustrationen.
Vierteljährlich (6 Nr.) M. 3.50 einschl.
Porto. Probeausgaben 50 Pf.

Arche-Verlag, München 23

+ CHIRUR +

gische, hygien. electr.
Ärz. Preisl. gr. Jos. Maas
& Co. G. m. b. H. Charlotten-
burg 19, Hardenbergstr. 40

Browning (deut.)
Kal. 7.85 M. H. T., K. A.
8.35 M. 17. - Mauser M. 38.
12. - Mauser M. 38.
alle Stationen Weber M. 50.
- Beckendick, Berlin-Friedrichs-

Asthma-

leidende erhalten sofort kos-
tenlos wichtige Aufklärung.
Reinhardt & Jordan,
München 113, Müllerstr. 15

Schroth-Kur

Dr. Möllers Sanatorium
Dresden-Lochwitz
Gr. Erfolge, Prosp. fr.

Korpulenz macht alt!

Fettleibigkeit wird durch die „Negro“-Reduktions-
pillen beseitigt. Preisgekrönt mit goldenen Medail-
len und Ehren diplomen. Kein starker Leib, keine
starken Rücken, sondern jugendl. schlanke, elegante
Figur. Kein Heilmittel, kein Geheimmittel. Garant.
unschädlich. Aerztl. empfohlen. Keine Diät. Viele
Dankschreiben. Preis 4 Mark. Porto Mark - 20.

Hermann Groesser & Co.,
Fabrik chemischer Produkte
Berlin W. 30/27, Neue Winterfeldstr. 41

Elektrolyt Georg Hirth

wirkt belebend!

Nur die Harmonie der Mineralsalze (Elektro-
lyte) hält die maximale Leistungsfähigkeit
der Körperzellen (Zellstruktur) nach
Georg Hirth aufrecht.

In jeder Apotheke erhältlich!
Hauptvertrieb und Fabrikation:
Ludwigs-Apoth., München 49, Neuhauserstr. 8

„JUGEND“-POSTKARTEN

CERBERAL ERHÄLTICH

Grausamkeit i. d. Erziehung

v. Rau, 280 S., m. 24 Ill., M. 6.
frko. Rugeleit., Folt., Züchtg.
Prosp. gratis! Liter. Vertrie.
„Mabius“ Hamburg 6

Sommersprossen

Ein einfaches wunderbares
Mittel teile gern jedem ko-
stetlos mit. Frau M. Poloni,
Hannover A. 20, Edenstr. 30 A

Der Marquis de Sade

Mk. 15 -
Rosen-Verlag St. Dresden 6

Marke Turm

Petrol-, Heizöfen
verbunden durch
ihre anerkant
gute Konstruktion
geruch- u. rauch-
freies Brenner.
Zu haben in gut
einrichtungen Ge-
schäften od. was
wende sich an
Metallwarenfabrik Meyer & Niss
GmbH, Bergedorf bei Hamburg



Kostüm-Fragen

Olga war ein schönes Mädchen. Nur ihre Zähne — die waren mehr als mangelhaft. Und als die Tanzsaal herankam, entschloß sie sich, und mit viel Gold wurde diesem Mangel abgeholfen. Kurz darauf kam die erste Einladung zum Maskenkränzchen und die Freundinnen saßen beisammen zur Beratung, als was sie gehen sollten.

„Du, Olga,“ rief da die tolle Toni, „gehe Du als Morgenstund!“

„Wieso?“

„Na, Morgenstund' hat Gold im Mund!“

Aufklärung

Der Matin fragt, warum sich an der Exedition des Prof. Beebe auch zwei Damen beteiligten? Ob sie die wilden Tiere durch ihre Reize bändigen sollen? Aber

die Damen, die zur Erforschung von See-Ungeheuern — mit Professor Beebe'n — ins Sargasso-meer sich begeben — melden uns soeben: — es sei nicht die Luft an Seeabenteuern — was sie bewege, sich dem Fortschen so fortlich hinzugeben — sondern geschehe — um nicht ohne Ehe — zu veräuern — als alte Zibeben! —



Ein Parfüm von überragender Stärke, köstlichster Duftfülle und vornehmster Eigenart!

Kleine Originalflasche M. 5. —, mittlere Originalflasche M. 7.50, große Originalflasche M. 12. —.

Probenflasche M. 2. — und M. 3. —.

Tai Tai-Seife	Tai Tai-Toilettewasser	Tai Tai-Zimmerparfüm
Tai Tai-Fester Puder	Tai Tai-Kopfwasser	Tai Tai-Badesalz
Tai Tai-Toilettepuder	Tai Tai-Brillantine	Tai Tai-Riechkissen
Tai Tai-Taltpuder	Tai Tai-Hautcreme	Tai Tai-Geschenkkasten

J. G. MOUSON & Co., Gegründet 1793 in FRANKFURT a. M.

Denn irgend Einer von den bisser eheheuern — Expeditionsmittgliedern würde sie wahrscheinlich heuern — bei dem nahen Zusammenleben — und besonders wenn er daneben — sich von solchen Ungeheuern — sähe umgeben. — Dies teilen sie mit, um falschen Gerüchten zu steuern.

Nachschrift: Es könne aber vielleicht auch unter den neuern — HerrnSee-Ungeheuern — sich einer für sie befeuern — und durch Flossen-Erheben — seine Liebe beteuern. ... — Dann würden sie auch nicht zurückbeben — und — ihn nehmen. Warum nicht? Man muß leben. Pud

Auch ein Grund

In der Religionskunde der Abeschüßen ist lautlose Stille. Die Lehrerin hat von Adam und Eva erzählt und ist zum Sündenfall gekommen. Sie hat gerade die Frage an die Kleinen gerichtet: „Warum durften Adam und Eva nicht von dem einen Apfelbaum essen?“

Staunen und Verständnislosigkeit auf allen Gesichtern. Dis schließlich ein kleiner Knabe das Fingerchen hebt und stolz antwortet: „Die wollten ‚Gotts‘ einmachen!“

Kildebrand.



Vorzüglich für Reise & Sport.
Höchste Auszeichnung:
„Staatsmedaille in Gold“



Liebe Jugend!

In meiner Tätigkeit als Fürsorgebeamtin hatte ich das besondere Vertrauen einer noch ziemlich jugendlichen Kriegerwitwe gewonnen, deren strammer Bengel ihr über den Kopf zu wachsen drohte, fintelmal sein Benehmen die feste väterliche Hand täglich mehr vermissen ließ. Ich fragte die Frau gelegentlich, ob sie noch nicht daran gedacht hätte, diese Lücke auszufüllen und sich wieder zu verheiraten; sie gab bereitwillig zu, daß sich ihr ein tüchtiger Polizeiwachmeister bereits in diesem Sinne ehebar genähert hätte, worauf ich mich sehr zustimmend und zurendend verhielt. Doch sie erwiderte: „Ah, Fräulein, mit dem Wachmeister, das geht doch nicht!“ — „Na nu?“ — „Ja, die Wachmeister dürfen doch erst heiraten, wenn sie 4 Jungens haben, das ist doch strenge Bestimmung, damit wir wieder Soldaten kriegen!“ Hoffentlich scheidet von dieser Tatsache nichts nach Frankreich durch!

R. v. L.

Meine neuen Ledermöbel

sollen immer angenehm weich und matt glänzend sein.

Nach Jahren sollen sie wie neu aussehen

Wie wollen Sie das zu Wege bringen?

Nichts ist einfacher als das.

Einmal in der Woche werden sie mit Erdal sorgfältig abgerieben. Das nimmt nicht nur alle Flecke weg, sondern erhöht die Schönheit und Haltbarkeit des Leders.



Erdal
mit dem Rotfrosch
Qualität wie vor August 1914

Schul-Humor

Der Herr Hauptlehrer durchschreitet den Korridor. Er entdeckt einen Fegen Papier in der unmittelbaren Nähe eines Abc-Schüßens. Er demert den Unseligen an: „Willst Du wohl das Papier in den Kasten feden, das Du dort hingeworfen hast!“

Der Kleine büßt sich schweigend und tut, wie ihm befohlen ist.

Nun ist er aber keineswegs der Unselbster. Er kehrt darum das Gesicht zur Wand und weint bitterlich.

Der Klassenlehrer kommt einen Augenblick später auch vorbei und legt ihm die Hand auf die zuckende Schulter. „Warum weinst Du denn?“

Der Junge erkennt seinen Lehrer und antwortet: „Ich hab' das Papier nicht fengelchüffien.“

„Warum hast Du das dem Herrn Hauptlehrer nicht gesagt?“

Da sieht der Schüler seinen Lehrer mit großen Augen an: „Meinst Du, ich fange mit dem Krach an!“

ZuckooH-Toilette-Creme-Seife, die Seife für Jugend und Schönheit: à 75 Pf. • ZuckooH-Creme-Lilienmilch-Seife: à 75 Pf.

Seit mehreren Jahren wende ich ZuckooH-Creme und ZuckooH-Toilette-Creme-Seife in meiner Praxis an u. bin mit der außerordentlich guten Wirkung sehr zufrieden. In einigen Fällen war der Erfolg geradezu verblüffend. Die betreffenden Damen schießen um Jahre verjüngt.

Dr. med. Hans Fischer-K.

ZuckooH Creme

das unvergleichliche Schönheitsmittel

In Tuben à 45, 65 u. 90 Pf.

ZuckooH-Creme-Bade-Seife für feinnervige Frauen: à 75 Pf. • ZuckooH-Leicithin-Basierseife: à 60 u. 90 Pf.

Anzeigen Preis: für die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum Goldmark — 40, bei Platzvorschriften Aufschläge. Für farbige Anzeigen gesonderte Preise.

Anzeigen Annahme: durch den Verlag G. Hirth A.-G., München, Lessingstraße 1. Telefon 50898 und seine Zweigstellen:

sowie durch alle

Annoncenexpeditionen

Berlin-Friedenau, Stubenrauchstr. 63. Tel. Centrum 626

Breslau 13, Reichspräsidentenplatz. Tel. Ring 161

Hamburg, Neuer Jungfernstieg 1. Tel. Vulkan 9705

Hannover, Semmerstr. 27

Dresden, Nöthnitzstr. 30. Tel. 42070

Darmstadt, Bleichstr. 43. Tel. 3151

Baden-Baden, Yburgstr. 1

Wien 1, Lothringerstr. 3. Tel. 58285

und die Generalvertretung für Süddeutschland, München, Luisenstr. 5. Tel. 56569

Verlangen Sie vom Verlag der „Jugend“ wirksame Reklamentwürfe für Ihre Firma. Bezugspreise: in Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen 7.— Goldmark / Direkt vom Verlag incl. Porto 8.50 Goldmark — Nach dem Ausland verteillich in stark. Bollen, Argentinien: Pesos 6.80, Belgien: Fr. 62.—, Brasilien: Milreis 10.—, Chile: Pesos 18.—, Dänemark: Kronen 14.—, England: sh. 11.—, Finnland: Mks. 90.—, Frankreich: Francs 36.—, Holland: fl. 6.—, Italien: Lire 52.—, Japan: Yen 5.—, Norwegen: Kr. 17.—, Portugal: Esc. 65.—, Schweden: Kr. 8.00, Schweiz: Frs. 11.50, Einzelnummer Frs. 1.—, Spanien: Pesetas 17.70, Vereinigte Staaten: Dollar 2.30 / Einzelnummer ohne Porto 60 Goldpf. Preis der Nummer für Österreich 10000 Kr., für Tschechien: Cz. Kr. / Geschäftsstelle für Österreich und die Nachfolgestanten: J. Rafael, Wien 1, Graben 28. — Bei notwendiger Preiserhöhung muß sich der Verlag Nachberechnung der Mehrbeträge vorbehalten.

Die eleganten Geschäfte Münchens



Parfüm

Dolgarlen-Parfümerie, Odeonsplatz 15



Hüte

Heinrich Rothschild, Arcopols
Marie Seidlmayer, Maximiliansplatz



Schuhwaren

E. Aid & Sohn, Fürstenstr. 7
Joh. Banninger, Kiefersstr. 22

Sport

Lodenfabrik Bren, Verkaufshaus Maffeistraße
Seilschleifertische Stoffe
Befleidung / Ausrüstung



Handschuhe

J. Roedel, Theatinerstr. 44
Karlsplatz 4
Theaterstr. 29



Schmuck

Ehr. Birkum
Feine Juwelen
Maffeistraße 3



Bedarfwaren Koffer

B. Barthel, Damenstr. 16
J. Pfeiffer, Drienerstr. Luisenplatz



Felze Steinberger

Elegante Pelze
München
im neuen Rathaus



Strümpfe

Joh. Driener, Weinstr. 14

Wäsche

Kola Klauber, Theatinerstr. 35



Friseur

Kräumer, Poststr. 21
Rauter, Schwandlstr. 1
Duda, Damentempel, Amalienstr. 46



Porzellan

Porzellan-Niederlage
23 Theatinerstr.



Schirme Stöcke

Der elegante Schirm von
Schöndorfer, Theatinerstr. 7



Raumkunst

Deutsche Werkstätten K.G.
Willebrandtstr. 1
Möbel- und Raumkunst, Hofplatzhaus,
Kofenstr. 3 / eig. Architekturbüro

Greif: Dinge

Klein Elschen sitzt eifrig über die Schulbücher gebeugt und martert ihr Köpfchen nach Hauptwörtern. Dingworte hatte der Lehrer gefagt — Dinge, die man angreifen kann, Worte, vor die man der, die, das legen kann, wie der Ofen, die Tür, das Haus. Elschen denkt nach, das jüngere Schwesterchen sitzt daneben und beide durchsuchen ihren Sprachschatz.

ROSNER & SEIDL

MÜNCHEN / DIENERSTRASSE 21

Qualitätswäsche

schah. Elschen atmet auf, „ich weiß: der Kuchen, die Schokolade, das Pferd, der Löwe.“ — „Mein“, sagt Ruth, „das darfst du nicht mit schreiben.“ — „Warum nicht?“ — „Na, ja, ja!“ mal einen Löwen an!“ Rita Wetter

Kathedrblüte

— Die Gladiatoren bionten den Römern oft als Broterfag . . .

KABINETT
HOCHGEWÄCHS
DEINHARD
LILA

Das Beste, was Deiner am Rhein harrt



ist Deinhard

KABINETT
HOCHGEWÄCHS
DEINHARD
LILA

MEISTERWERKE DER MALEREI

Wiedergaben höchster Vollendung in 4 Farben nach Originalen der Alten und Neuen Pinakothek der Schackgalerie und anderer Kunstsammlungen

Anselm Feuerbach
Der Garten des Ariost



Durchschnittliche
Bildgröße 30:40 cm

Die unvergleichlichen Werke alter Meister, die künstlerischen Offenbarungen eines Dürer, Holbein, Lochner, Rembrandt, Rubens, v. Dyck, Raffael, Tizian, Murillo, Velasquez und anderer Klassiker der Malerei, die gemüts tiefen Schöpfungen der großen deutschen Maler-Poeten Feuerbach, Schwind, Spitzweg, bieten wir allen Kunstfreunden in den vierfarbigen Kunstblättern unserer Sammlung

„Meisterwerke der Malerei“

Farbengetreue, meisterhafte Wiedergaben der Originalgemälde

Der niedrige Preis unserer Kunstblätter ermöglicht jedem Kunstfreund, sich mit den edelsten und erhabensten Kunstwerken alter und neuer Meister zu umgeben

EINHEITSPREISE:

Jedes Blatt für Deutschland 2,50 Goldmark, für das Ausland 2,50 Schweizer Franken. (Für Porto und Verpackung in Deutschland 0,50 Mk., nach dem Ausland 1,20 Schweizer Franken) Verzeichnis sämtlicher Bilder unberechnet, portofrei. Illustrierter Katalog mit 126 Abbildungen, Umfang 126 Seiten, Preis 1,50 Goldmark, einschließlich Porto. (Auslandspreis 2.— Schweizer Franken, einschließlich Porto)

Knorr & Hirth, G. m. b. H., München, Sendlingerstrasse 80
Alleinvertretung für Deutsch-Österreich: Philip Weiß, Wien XV, Mariahilferstraße 158

Chasalla

Anatomisch richtig.

Vollendet in Schönheit u. Form.



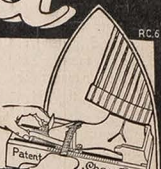
Alle Ansprüche auf genauen Sitz des Stiefels bei vollendeter Schönheit befriedigt nur das System naturgemäßer Fußbekleidung, das alle Fußformen umfaßt, außerdem ist die Art des Anpassens entscheidend.



Die hauptsächlichsten 3 Zehengrade
G. Engelhardt & Co.
Chasalla-Schultern 4-6
Cassel.

Nur durch die systematische Chasalla-Fußmessung, die einzige dieser Art im Schuhladen, sieht der Kunde klipp und klar, ob richtig oder falsch. Seit 20 Jahren von ärztlichen Autoritäten anerkannt.

Literatur C. 37/8 kostenfrei.



„Chasalla“
Einzigiger fertiger Stiefel nach Maß.

Kalte Füße beseitigt:

Dr. med. Brandau's Oso-warm-Fußpflege.

Fertig nach Maß

Der **Potentor** ist der ideale Verjüngungsapparat. Er wirkt nach dem Steinach'schen Prinzip (ohne Operation) gegen **Manneschwäche, Alterserscheinungen, Depressionen und Schwächezustände.**

Erfinden

von einem namhaften Nervenarzt. Einfachste und angenehmste Anwendung. Erfolg verblüffend. Einmalige Ausgabe. Druckschriften kostenfrei.

Preis kompl. Gmk. 10.- frko.

Alleinversand **Hans Georg Vogl**, Dresden A. 1, Moritzstrasse

Man sucht uns überall!



nachdem sich die Erfolge anderer **SANITASKUR** herumgesehen haben. Die Sanitas (Gesundheitskur) sieht die Verwendung eines **NATURMITTELS** dar, das in vielen Ländern mit den denkbar günstigsten Erfolgen gegen **Arterien-Verknöcherung, Rheumismus u. Gicht** angewandt wird, auch gegen **Zuckerleiden, Herz-, Magen-, Darm-, Nierenleiden und Verdauungs-Störungen** sowie **Hauserkrankungen** aller Art erfolgreich ist. Wir stellen

5000 Probenkuren zur Verfügung und geben eine **Monats-Probekur** gegen vorherige Einzahlung von M. 1.- als Briefeinschlag oder auf Postcheckkonto Berlin NW 7, Nr. 56283 ab. Geben Sie uns nun Ihre Beschwerden an, wir helfen Ihnen, indem Sie das Mittel erhalten, was Sie lange suchen und Sie überzeugen wird, daß Ihnen schon eine Probekur Erfolge gebracht hat. Wir **1200 Jahre** durch vereidigt Revisor prüfen lassen, welche beweisen, daß wir ein Blutreinigungsmittel ohne Gleichen führen. **Sanitas-Depot, Charlottenburg 5, Fach J.** Wer uns seine Erfahrungen mit der Probekur mitteilt, erhält weitere für ihn wertvolle Aufschlüsse über eine

kostenfreie Erholungsreise nach der Schweiz.

A. Rieppoll

München-Färbergraben 26
Kinderwagen / Korbmöbel

**VORWERK - TEPPICHE
DECKEN - MÖBELSTOFFE
NUR ECHT MIT DEM NAMEN
VORWERK
VORWERK & CO. BARMEN**

Niederdeutsche Zeitung

Nationales Tageblatt für Nordwestdeutschland.
14 versch. Beilagen. Großer Kurszettel.
Verbreitungsgebiet: Stadt u. Prov. Hannover, Braunschweig, Oldenburg, Bremen, Harz und angrenzende Gebiete.
Erscheint wöchentlich sechs mal und wird vorzüglich in mobilisierenden und lauffähigen Kreisen gelesen.
Gutes und wirftames Infektionsorgan!
Verlagsges. **Hannover-Linden** Zeitstr. 8 (Eckwagge 8)
Gebäude: **Hannover-Linden**
Telefon: Nord 4470-72
Stadtgepfählsstelle, Hannover, Rathenauplatz 15
Telefon: Nord 6067

Diese **EMS** Marke
Schutz **EMS** Marke
gibt Ihnen Gewähr für die Echtheit von
Emser
Wasser (Kränchen)
Pastillen + Quellsalz
die natürlichen Heilmittel bei
Katarrhen, Heiserkeit, Verschleimung, Grippe und Folgezustände, Sodbrennen usw.
Überall erhältlich.
Staatl. Bade-u. Brunnendirektion, Bad Ems.

DE 4ling Seife
Für frischdultende, gesunde und carter Haut.
Bernünftige Schuhe

find allein imstande, die unerträgliche Qual zu befechtigen, die der Fuß durch die maßlosen Ueberreibungen der Mode zu ertragen hat und bewahren ihn vor Krankheit und Entartung

Verlangen Sie unsere Preisliste
Grunwalds Reformhaus
Berlin W 9 / Linienstraße 39

Liebe Jugend!

Aus Wandstedt, der Stadt des „Hinkenden Boten“, berichtet das „Hamburger Echo“ in seiner Nummer 19 vom 19. Januar 1925 folgenden Vorfall:

Vor dem Amtsgericht klagt ein Kammerjäger gegen einen Kunden, der sich weigerte, eine Rechnung für das Legen von Mattengittern in voller Höhe zu bezahlen. Der Richter kommt dabei zu einem Urteil mit recht eigenartiger Begründung:

„Der Anspruch des Klägers auf Zahlung von 8 Mark für das Legen von



Mattengitter ist unangemessen hoch, angemessen ist eine Zahlung von 4 Mark. Vergleichsweise sei darauf hingewiesen, daß der preussische Staat dem Richter für Überstunden als Entschädigung pro Stunde etwa 35 Pfennig zubilligt und daß, wenn die Bürger dieses Staates eine derart niedrige Entlohnung ihrer Richter dulden, sie sich nicht darüber wundern können, daß die Richter die Arbeit der übrigen Volksgenossen entsprechend bewerten.“

In Wandstedt scheinen nicht nur die „Boten“, sondern auch die richterlichen Vergleiche zu hinken! A. M.

Jod-BAD kuren
ununterbrochener **TÖLZ** Kurbetrieb
Quell-Produkte

Adelheidsquelle, die seit Jahrhunderten bekannte wirksamste schwefelreiche Jodtinkquelle. Besonders wirksam gegen Arteriosklerose, Kropf, Skrophulose, Hämorrhoiden usw.

Jodlaugen I, II u. III, die eingedampfte rein natürl. Marienquelle, zur Bereitung von Jodbädern zu Hause.

Jodquellsalzen, (Krankenhäuser Jodseifen). Stärke I die Seile des täglichen Gebrauchs zur Erhaltung einer reinen Haut. *Erprobt beste Kinderseife*. Stärke II die sicher wirkende Seile bei Hautkrankheiten, wie Finnen, Furunkulose usw. Stärke III die Seile von überraschender Heilkraft bei allen Hautleiden.

Erhältlich in Apotheken und Drogeriehandlungen, wo nicht, direkt durch die Krankenhäuser Jodquellen A.-G., Bad Tölz.



Vorlagen Sie Preisliste J



Velour-Hüte
die grosse Mode
in allen Farben
A. BREITER
München / In Weinstr. 6
Kaufingerstr. 23

Kunstmalerei Graphiker

Hervorragende Künstler, welche im Entwurf figuraler Reklamaplakate führend sind, in Zeichnung und Farbe jeder Kritik standhalten, bitten wir um Angebots Ihrer Adresse.

Aktiengesellschaft für Kunstdruck
Niederseiditz b. Dresden



Behaglicher wird jede Raat,
Wenn Du ein Glas Sinolder hast

Sinolder Silber-Sherry
der pikante Tafelschnaps
in Wirkung unerreicht!

Otto Stolberg, Nordhausen
Kornbrunnerei, Georgenstr. 1899



Karmelitergeist
Amol
Beliebt
Haus- und Einreibemittel
In Apotheken und Drogerien erhältlich

Schwere Brocken

1000 Worte Front-Deutsch

Dieses Buch, das mit rückstandsloser Offenheit und nahezu lückenloser Vollständigkeit alle jene – wir geben es zu – nicht gerade „gewählten“ Ausdrücke und Redensarten vereinigt, die der unverwundliche Humor des deutschen Feldsoldaten in den schweren Jahren des Weltkriegs als seine eigensprache geschaffen hat, gehört nicht in die Hand alter Jungfern bederkel Verschlechts. Allen denen aber, welche das natürliche Verständnis für die köstlichen Derbheiten unseres Lexikons haben: dem deutschen Frontschwein übergeben wir dieses raube, aber herzliche Wörterbuch zu lustiger Lektüre und fröhlicher Erinnerung an die große unergessliche Zeit, da andere „Schwere Brocken“ ihm täglich um die Ohren flogen.

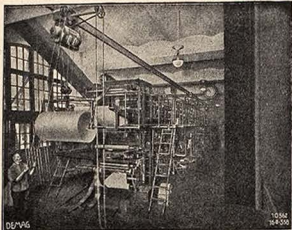
Preis nur 2 Mark.

Stahlhelm-Verlag G. m. b. H., Magdeburg
Alter Markt Nr. 11

Neue
Freie Presse
WIEN
I., Fichtegasse Nr. 11

Vornehmste deutsche Tageszeitung Österreichs und der Nachfolgestanten / Maßgebend in Politik, Wirtschaft, Literatur etc. / Größter wohlhabender Leserkreis

DEMAG



Demag-Lüge, 1/4 bis 5 1/2 Tragkraft
die besten elektr. Hebezeuge für jeden Betrieb.
Lager an allen größ. Plätzen d. in- u. Auslandes.

DUISBURG

**Dr. Kohn's
Yohimbin
Tabletten**

**Bervorragend wirkungsvolles
mittel bei Nervenschwäche,
Müdigkeit, Schläfrigkeit, Sonnen-
u. St. Anna-Apothek., Nürn-
berg: Mohren-Apoth., Berlin:
Reil-Verlag-Apothek., Potsda-
merplatz: Victoria-Apothek.,
Friedrichstraße 19. Breslau:
Nachmarkt-Apothek., Glatz:
Hirsch-Apoth., Breslau-A.:
Löwen-Ap., Frankfurt a. M.: Ro-
sen-Apoth., Halle: Löwen-Ap.,
Hamburg: Interaktion, Apoth.,
Hannover: Hirsch-Apothek.,
Königsberg: Fr. Kant-Apoth.,
Leipzig: Engel-Apoth., Magde-
burg: Victoria-Apoth., Stutt-
gart: Hirsch-Apothek.,
Dr. Fritz Koch, München 70
! Nehmen Sie nur Marke „Der Koch“ !**



**BRIEFMARKEN-
PREISLISTE**
Mit 70 Seiten stark, reich illustriert, kostenlos.
Max Herbst, Markenhaus, Hamburg U.

Literatur

Meine Frau be-
hauptete vor kurzem,
der Roman „Auch
Einer“ sei von Wö-
„Du irrst dich, liebes
Kind,“ sagte ich ihr,
„er ist von Wischer!“
„Das ist egal,“
meinte meine Frau,
„sie fangen beide em-
gan!“

VADEN



Raucher, die auf gute Pfeifen schauen,
Wählen ausnahmslos nur e c h t e VADEN.
Nur echt mit eingegrabter Schutzmarke VADEN.

Verlangen Sie meinen Ratgeber z. Erkennung von

+ Geschlechts- +
Lungen-, Blasen- u. Hautleiden mit der Beilage
Timm's Kräuterkur u. deren Wirkung ohne
Berücksichtigung, Quacksilber- und Salvarsan-Einspr.
Versand diskret gegen Voreinsendung M. 1.50
Dr. P. Kneißler, med. Berl., Hannover, Odenstr. 3

Liebskranzbier

Bewährt - Begehrt - Berühmt



**100 sortierte
farbige Künstlerpostkarten 3 M.**
Reproduktion, nach alten u. neuer, Meistern, ebenso
feinplastisch, nach mod. Meistern wie Rembrandt, Wen-
senberg, Ehrenberger usw. 1000 Künstlerpostk. 20 G.-M.
Bei Vorauszahlung werden die Karten franco geliefert.
Kunstverlag Max Herzberg
Berlin SW 68, Neuenburgerstraße 37

Seit langer Zeit bilden die
Pilules Orientales
Marke **Aoiha**
das einzige arsenfreie Mittel zur Erlangung der ide-
alen Fülle bei unentwickelten oder zurückgebliebenen
Formen. Verlangen Sie Prospekt vom Hauptversand:
Engel Apotheke, Frankfurt a. M. 19.90
ferner Engel-Apoth. Leipzig, Elefant-Apoth. Berlin.

Wie beurteilen Herren

das neue Sexual-Organophat? Einige Sätze
vorhandenen Anerkennungswort! ... Habe mich
als ganz anderer Mensch nach dem Gebrauch von
Organophat gefühlt. Ref. R. ... Die gesamten Pillen
finden meine vollen Beifall. M. G. Link. ... Organophat
hat mir neues Leben verschafft. Herr J. P.
in H. ... Ich kann Ihnen nur meinen Dank u. vollste
Anerkennung für dieses vortreffl. Mittel ausspre-
chen. Herr H. B. in S. ... Man fühlt sich wie neu
belebt und erfrischt an Leib und Seele. Herr
J. Z. in P. ... Organophat ist einfach glänzend.
Herr F. S. in E. ... Ich wundere mich über den ras-
chen günstigen Erfolg. Herr J. B. in R. ... Ich
bin voll und ganz zufrieden gestellt. O. A. in J.
Preis: 30 Port. 4,75, 80, 25, 125 1/4, 250 25, Mk.
Das echte Präparat erhalten Sie auf schriftl. Bestellung
nur durch die **Löwen-Apotheke, Hannover 4**



Von dem großen Aufführungswerk über
**Liebes- und
Geschlechtsleben**

sind bisher 125 000 Stück verkauft!
Es besteht aus vier Buchteilen und behandelt
das Verhältnis zwischen Mann und Weib.

Eingel. aus dem Inhalt: **Sehnsüchtige Liebesmächte** / Die Frau, be-
achtet und bevorzugt zu werden / Das interessante Mädchen / Was
der Mann liest / Unschöner Liebeshauch / Vorbereitung zur
Ehe / Die Werbung / Die Werbung / Feste Ehe / Glanzvollen
Geschicklichkeit in der Ehe / Sinnlicher Empfindlichkeit und ihre
Befriedigung / Der moderne Weg zur Ehe, zur Gründung einer
glücklichen und blühenden / Geschlechtserkrankungen / Die Frau
und die Blüthe / Sichere Mittel / Neue Erfahrungen / Stöße oder
Mädchen nach Wunsch und Wahl der Eltern / Zeugung, Entwicklung
und Geburt des Kindes. Viele farbige Abbildungen. Rinführung
und Empfehlungen publizierter Leset. Dieses Sammelwerk ist hoch-
wichtig für Verheiratete und Eheleute, es wird
nur durchzuführen über 18 Jahre geliebt.
Bei Bestellung bitte Zusage angeben.
545 Seiten, vier Teile, zusammen M. 5.- portofrei
Garantie! Rücknahme
bei Unzufriedenheit!

Buchverlag Gutenberg, Dresden-E. 311



**DIE
ELEGANTE FUSSBEKLEIDUNG**
SCHUHFABRIK HASSIA A.-G. OFFENBACH A. M.

Bücher Interess., wertv.,
in kleine Bände,
Hofst. gen. Rüd. O. Lampe,
Leipzig-Droßgasse 7

Pidell! Miteffer!

Ein einfaches wunderbare
Mittel, tolle gegen jedes kos-
tenlos mit Frau M. Poloni,
Hannover A. 20. Erdstr. 30A



Dr. Mitter
Frühfruchtantierete
macht (süßsaure, gras, v. gras, (süß-
stoffreich und Verdaunungs-
mittel). Geschlechtsleiden.
Del. 20. - 25. - 30. - 35. -
Dr. med. Qu. schreibt: Kon-
stanz 6 - 9 kg Abnahme.
Dr. med. C. A.: Meine Frau
hat 50 Pfund abgenommen
Fr. B. Fühl. mich wie ein
neuer Mann. Ich bin
gesund, blühend, glücklich
hermes, München 55. Sa-
verstraße 8. Preisliste 100. 100.

insereate linden
in der „Jugend“ die
weiteste Verbreitung

Lugano (ital. Schweiz) Kurhaus u. Erholungsheim **Monte Bré**
Phys.-diät. Kuranstalt Sanatorium Lahmann. Dr. Max Pfenning im Haus
Pensionspreis ca. Mark 8.-. Prospekte frei durch **DIR. MAX PFENNING**

Tangermünder



**TANGERMÜNDER
SCHOKOLADENFABRIK
FR. MEYER & CO.
TANGERMÜNDE**



Das Reichs-Kabinett Luther
Durch die in- und auslandsfeindliche Brille.

Scharlachberg



Der Höhepunkt der
Schneeschuhsfahrt

Meisterbrand

Verlangen Sie unsere beliebten Reiseflaschen
Weinbrennerei Scharlachberg A.G. Bingen a. Rh.

Continental

Die deutsche
Meisterschafts-
Schreibmaschine



WANDERER-WERKE A.G. SCHONAU-B. CHEMNITZ



Die Wonne der Haut

Ist ein regelmäßiges Waschen mit Dralle's
Lavendel-Seife. Sie ist der Liebling aller,
die auf eine jugendfrische und gesunde Haut
Wert legen. Als Ergänzung Dralle's
Lavendel-Crème, die durch ihre wunderbare
Wirkung ein Brennen und Spannen der Haut,
ein Sprödwerden und Aufspringen bei Frost,
rauhher Luft oder Sonnenbrand verhindert.

In jedem Falle
Verlangen Sie

Dralle



KESSLER
B.L.M. FRIEDENAU

Preis: Lavendel-Seife Stück M. 0 70, Karton 3 Stück M. 2 10; Lavendel-Crème M. 1 50.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

JUGEND Nr. 7 / 1925

Neues Trostgedicht

Zeitungsmeldung: Schwere materielle Verluste erlitt eine beliebte deutsche Bühnensängerin, die verheiratet ist, dadurch, daß sie infolge Geburt eines Söhnchens eine Reihe bereits fest abgeschlossener Gastspiele in Amerika absagen mußte.

Tragisch ist der Fall geartet:
Fertig steht der große Plan,
Und da kommt, ganz unerwartet,
Möglich etwas Kleines an!

Kraft, wenn Opernimpresarien
Die Mama, die ohnehin
Schon gestraft, von wegen Arien-
Unterleibs zur Strafe ziehn!

Aber — noch in keinem Fall je
War so boshast das Geschick,
Daß nicht befristet der Medaille
Lachend sich verbarg das Glück.

Erstens: Was ist heut der Dollar?
Wie viel teurer war der Sohn
Worten und verhängnisvoller
In der Zeit der Inflation!

Zweitens: Grade recht herüber
Trat noch das Ereignis ein.
Vor dem Rampenlichte drüben,
Hätt' es missen peinlich sein!

Drittens: Gratulor — ein Knabe!
Freu als Mutter dich daran,
Daß ihm, — erbt er deine Gabe, —
Sowas nie passieren kann!

J. A. Sowas

A. Grief



Zwischenfall

„Aber du hast heut wenig an.“
„Spas, wenn gerad' der Gerichtsvoll-
zieher dagewesen ist.“

A. Grief



Ein Feinschmecker

„Kare, zieh Handschuh an, wenn du mit
mir tanzt!“

„Mein, die stören bloß 's Gefühl!“

*

Griffiths einträglicher Puls

(Der amerikan. Filmregisseur Gr. verdient, wie es
heißt, „bei jedem seiner Pulsschläge 5 Cents“)

Von Griffiths Filmregie in Neuer Welt
hat die Statistik dieses festgestellt:
So oft ein Pulsschlag ihm vom Herzen wich,
Erwarb fünf Dollarcent's er neu für sich.

Ich gratulier' zu solcher Lebenskraft.
Und schafft der Meister einmal —
fieberhaft,
Er ganze Goldvermögen mit sich trägt,
Dermeil der Puls dann um so schneller
schlägt.

Und braucht er Geld für einen Film-Trara,
Bestellt er einfach sich Malaria.
Mein Puls beschleunigt? Rechnet: Dollar ..
Pfund ...

Ich mach' mich krank; so macht ich mich
— gesund.

Die Liebe, die das Menschenherz bewegt,
Er ist es, dem auch diese Früchte trägt.
Die Leidenschaft, das heiße Temperament,
Sie tragen Zinsen ihm und Dividend'.

Vielleicht ist dies als — Sinnbild nur
gestellt:
Film-Fieber packt' ja heut' die ganze
Welt

Und das Problem zeigt so sich, ungefähr:
Der Puls der Zeit im — Meister-Regisseur.

Richard Nies

Der verbotene Tell

(Die Duisburger Besatzungsbehörde verbietet die Ver-
führung des „Tell“-Films)

Den Film vom Tell, „dem Eidgenos“,
Der manchmal Obst von Köpfen schob,
Hat die Entente verboten.
Den Vögten und Tyrannen ist
Der Tell — unföhrrer Kantontst,
Und ruhen soll'n die Toten.

Was tat er denn der große Tell?
Er zielte auf das heil'ge Tell
Des finsternen V�brüders.
Und hat sein Land vom Vogt befreit
Und lebt für Zeit und Ewigkeit
Als Bild des Volkbegehrters.

Gefährlich — meint der Feinde Rat —
Ist stets das Vorbild großer Tat
Mit ihrem ew'gen Strahlen.
Man füttere ein Volk in Not
Mit Peitsche und mit Zuckerbrot
Doch nicht — mit Idealen.

Richard Nies

Sechs Personen suchen einen Autor

Heil uns! Man kann ein froh Ereignis
buchen:

Ein nagelneues Zugstück ward gefunden.
Die sechs Personen, die den Autor suchen,
Sie werden lange noch dem Volke munden.

Wie anders das politische Theater!
Auch nach der Wahl seufzt ob des Resultats
man,
Man liest die Reichstagsreden, kriegt 'nen
Kater:

„Sechzig Millionen suchen einen
Staatsmann ...!“

Karlchen

A. Grief



Plänkelei

„Kind, Kind, je mehr du abbrüstest, je ge-
fährlicher wirst du!“

HIER AUF DEM HUNDSSTERN

KEHRAUS-VISIONEN VON J. A. SOWAS

Der Verkehreshufmann auf der mittleren Milchstraße stellte den rechten Unterarm in einen Winkel von 90 Grad zum Oberarm, bog die geschlossene Handfläche überreits um 90 Grad aufwärts um im nächsten Augenblick das ganze Winkelsystem in eine nach rechts ausgefreckte Gerade aufzulösen. Die Passagierakale kaufte demgemäß links an ihm vorbei, wahrscheinlich weil sie vom Hörensagen wußte, daß in den einschlägigen Bezirkskatern alles genau entgegengesetzt gemacht wird wie bei uns. Dabei war es überhaupt gar keine richtiggehende Passagierakale, sondern bloß ein entwürfelter Setzpfropfen, auf dem der Großvitalienhändler Bonifaz Nadelbeck, — seit Neu-jahr übrigens königlich republikanischer Kommerzienrat, — mit samt seinem urchönen Domino in den Weltraum schwirrte. Er rittlings, sie ziegel genau. „Entschuldigungs, is dös der Zieg?“ fragte Boni zur Sicherheit einen neu eingekleideten Konfirmanden, der eben herauskam. „Mein,“ antwortete der Knabe bescheiden aber intelligent, „dieses heißt man hier am Hundstern Überpollinger; der Zieg befindet sich weiter in der Stadt.“ „Satra!“ fluchte Boni, „alles anders, alles anders!“ Weils aber gleich war, ging er mit Muderl doch hinein und feuerte entschlossen auf die Damenkonfektion zu. Ringsum waren Spiegel. Ein unsichtbares Grammophon spielte etwas Nananenähnliches. Die Bedienung bestand ausschließlich aus befrachteten jungen Herrn, teilweise mit Monofel. Sonst sah man nichts. „Dös find i praktisch,“ sagte Muderl sehr belustigt. „I net,“ brummte Boni, „wo sin denn nacher die Forlettn?“ Ein Jüngling

Der Verkehreshufmann auf der mittleren Milchstraße stellte den rechten Unterarm in einen Winkel von 90 Grad zum Oberarm, bog die geschlossene Handfläche überreits um 90 Grad aufwärts um im nächsten Augenblick das ganze Winkelsystem in eine nach rechts ausgefreckte Gerade aufzulösen. Die Passagierakale kaufte demgemäß links an ihm vorbei, wahrscheinlich weil sie vom Hörensagen wußte, daß in den einschlägigen Bezirkskatern alles genau entgegengesetzt gemacht wird wie bei uns. Dabei war es überhaupt gar keine richtiggehende Passagierakale, sondern bloß ein entwürfelter Setzpfropfen, auf dem der Großvitalienhändler Bonifaz Nadelbeck, — seit Neu-jahr übrigens königlich republikanischer Kommerzienrat, — mit samt seinem urchönen Domino in den Weltraum schwirrte. Er rittlings, sie ziegel genau. „Entschuldigungs, is dös der Zieg?“ fragte Boni zur Sicherheit einen neu eingekleideten Konfirmanden, der eben herauskam. „Mein,“ antwortete der Knabe bescheiden aber intelligent, „dieses heißt man hier am Hundstern Überpollinger; der Zieg befindet sich weiter in der Stadt.“ „Satra!“ fluchte Boni, „alles anders, alles anders!“ Weils aber gleich war, ging er mit Muderl doch hinein und feuerte entschlossen auf die Damenkonfektion zu. Ringsum waren Spiegel. Ein unsichtbares Grammophon spielte etwas Nananenähnliches. Die Bedienung bestand ausschließlich aus befrachteten jungen Herrn, teilweise mit Monofel. Sonst sah man nichts. „Dös find i praktisch,“ sagte Muderl sehr belustigt. „I net,“ brummte Boni, „wo sin denn nacher die Forlettn?“ Ein Jüngling



Nähendes Mädchen

Cascha Specht



Winter am Grundsee

R. von Hoerschelmann

lüstete sein Zigarettenetui und zog verschiedene kurze Gold- und Silberfäden heraus, wie solche sonst zum Aufhängen von Christbaumbekleiden verwendet zu werden pflegen. Er spannte Maderl einen um die Hüftenpartie und sagte mit Sachkenntnis: „Dieses Abendkleid steht der gnädigen Frau ebenso verführerisch wie elegant.“ „Ja – aber...“ schluckte Bonifaz Nadelstich. „Bitte,“ grinst der junge Mann mit herablassender Sicherheit, „die Herrschaften sind von unten noch die lange Mode gewöhnt, wir am Hundstern haben augenblicklich schon die fast ganz kurze.“ „Dös haut!“ triumphierte Maderl, deren bisheriges Kostüm sich inzwischen automatisch verflüchtigt hatte. „Was di aber sowieso schon in d’Fäus gfrirt!“ bemerkte Boni besorgt und wollte sie mit irgend etwas zudecken. „An Schmarn, hab i glogt,“ lachte Maderl übermütig und tanzte durch das Spalier der Befraden auf eine Spiegelwand zu, hinter der eine weitere Armee von gleichartigen Schwungjünglingen auf sie zu warten schien. Im nächsten Augenblick war sie unter der Herrenbedienung verschwunden. –

„Haderl!“ schnappte Boni und wollte ihr nachstürzen. „Haderl!“ – Janobl, Herr Kommerzienrat!“ wiederholte der neu eingekleidete Konfirmand und entfernte sich im Lauffchritt.

Es war aber eigentlich nicht der Konfirmand sondern der Piccolo, der einen Haderl herbeiholte, weil Boni seinen bisherigen Schmel, den Selbstkübel, samt der letzten Flasche mit dem Fuße umgestoßen hatte. „Sakra!“ apostrophierte sich der Erwachte mit leisem Selbstvorwurf. Dann befühlte er vorsichtig mit streichelnder Hand die leere Hälfte seines Pilschhofas. „Ja wo – wo – ja Mu – Mu –?“ „Das Fräulein,“ berichtete der Piccolo im Aufwischen, „hat nimmer warten können. Da liegt der Zettel.“ Boni, mit einem Ruck im

vollen Dasein, buchstabierte langsam: „Indem – mein Kusan – gesagt hat – das du hundsternhagivol bist – verrolln mir – uns für heute – Gruß und Kuss – Dein Maderl.“

„Malafizhaderl, miserabliger!“

„Gel, Wampara,“ lachte einer der letzten aufbrechenden Tischnachbarn, „gel, a Lumperei is auf dera schlechtn Welt!“

„Laf mit aus!“ winkte Bonifaz Nadelstich mit weltbürgerlicher Erfahrung ab, „laf mit aus – es is wo anderst aaneet vui anderst!“ – „Pst!“ – „Joish!“

ZWEI FABELN

VON E. REINDL

Der Pfau und die Taube

Auf einem großen Hof standen ein Pfau und eine Taube sich gegenüber und schienen sich nicht ausweichen zu wollen. „Ich würde mich schämen, einem minderwertigen Geschöpf aus dem Wege zu gehen!“ scharf entlich der erbohte Pfau. „Ich nicht!“ erwiderte die Taube, indem sie schnell beiseite hüpfte und davonflog.

Der Schwan und die Gans

Eine eitle Gans, die gern mit einem viel bewunderten Schwan befreundet sein wollte, erblühte diesen eines Tages in ihrer Nähe. Sofort schwamm sie auf ihn los, und sagte, als sei er ein alter Bekannter, mit dem sie nur seit langem nicht mehr zusammengetroffen sei: „Ich wette, mein lieber Schwan, Sie erkennen mich nicht mehr?“ „Sie haben die Wette gewonnen!“ erwiderte der Schwan und drehte der verdinkten Gans den Rücken zu.

VIERTER STOCK LINKS

VON MAXIM SCHUBERTH

Carne vale — Fleisch ade! seufzt Theodor Quast und wirft den Nest eines Wurstspiels in den Ateliersofen. Wassili Petrowitsch spricht den Nachruf: „sobom — Gott mit ihm!“ Aht paar Augen blinzeln in die matte Glut. „Wie schreibt sich das,“ fragt Wassili.

„Faschingsdienstag,“ murmeln niedergeschlagen ein paar Stimmen, „Faschingsdienstag ohne Alkohol!“

Discret nimmt Theodor die leere Viskerflasche vom Tisch. „Kein Tee bitte,“ beugt Marietta vor und schneuzt die Lampe, „wir wollen den Fasching nicht entheiligen.“

Theodor, der Gastgeber, will niemanden verlegen: „Hat nicht Klaubauf nebenan vielleicht...?“

„Doch,“ biegt Wassili die Frage um, „der große Dichter hat — uns hinausgeworfen.“

Entrüstete Erinnerung schwemmt den Damm der Resignation hinweg: „Er will, ha ha ha, arbeiten! Heute! Allein! Er braucht den ganzen Alkohol für sich! Er muß in Stimmung kommen! Drob: dem nächsten, der den Kopf zur Tür hereinschickt, eine Flasche an den Kopf zu schleudern! Der Egoist! Der Literat!“

Klaubauf ist tot. Und Theodor schüttelt wehmütig den Kopf: Woher dann Alkohol?!

Da schnappt die Mattenfalle zu. Eine Matte ist gefangen.

Da schnappt es in Theodors Kopf. Eine Idee ist geboren.

Ganz Tatmensich springt er auf. „Wir sind gerettet. Marietta, den roten Luftballon in der Ecke! Frisch Gefellen, seid zur Hand. Wassili greift zu Pinsel und Palette! Dort in der Vase muß Blumenstrauch sein. Dies Tischtuch brauch ich noch aus feinstem Seidenpapier. Und nun höret, Freunde: Wir verjagen Klaubauf, der jetzt sicher schon bedauert ist, durch ein Gespenst. Von Wassili in greulicher Art bemalt, gibt der Ballon den Kopf. Der Blumenstrauch wird ein ätherisches Gerüst jenseits — hauchbewegt vom Seidenpapiergewand umflossen. Dann blase ich ihm Leben ein. Und diese Matte sei die Seele!“

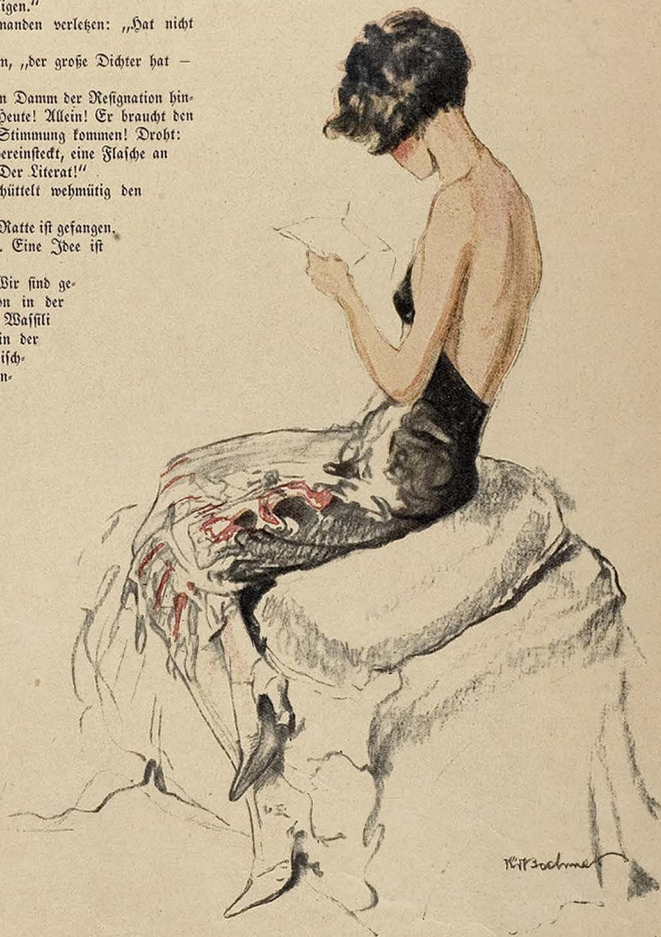
Das Gespenst schwimmt wie ein Ertrunkener in dem dämmerigen Licht und eine Feuerzange bittet die Matte um ihre Mitwirkung. Ein Faden knüpft das Schicksal des Gespenstes an ihren Schwanz. Teufelisch greint der Chor.

Jenseits der Treppe aber hinter der nächsten Tür sitzt Klaubauf und dachtet:

— Aus seinem Auge irr durchbricht Die Mitternacht ein Gladerlicht. Und zwischen seinen Wurzelhäuten Hört man die Wetterherre niesen. Das Graun — — —

Ein Luftzug von der Tür stört den schönen Fluß. Blüßschnell nach einer Flasche greifend wendet sich der Dichter um. „Das Graun — — —“ hat er noch auf der Zunge. Sein Haar sträubt sich. Die Augen quellen heraus. Ein Gespenst steht an der

Tür! Einen Moment wie festgebannt. Dann rast es auf Klaubauf zu. Gedunnen wie eine Wasserleiche. Rudartig, völlig geräuschlos. Die Tischdecke hinauf, zweimal um den Tisch herum. Wieder zu Boden. Klaubauf stößt vor Entsetzen. Und mit einem Sprung ist er aus der Tür, die Treppe hinunter. Mit der Flasche in der Hand. „Pfui Teufel,“ frohlockte Wassili, „Kaviar“ und läßt die Dose



Der Brief

Karl Voßmer

„Vrrr, ich schreibe bei 5° im Zimmer — — —
— — Eben hat mir der Wirt die Rechnung gebracht, jetzt ist mir warm.“

in der Tasche verschwinden. Hurtig wie Heimgelmännchen rafften seine Genossen alles Es- und Trinkbare zusammen. Theodor Quast angelt noch das befreite Gespens von der Decke. Und ehe man hätte „danke schön“ sagen können, ist Klaubaufs Atelier wieder leer.

Vorläufig frucht Klaubauf die Treppe wieder hoch. Immer noch die Flasche in der Hand. Aus Quast's Atelier bringt Läden und Spektakel. Beide klopft und sucht der Dichter Zuflucht: „Ich hab hier,“ heuchelt er, „eine Flasche Schnaps für Euch.“ Mit

großen Augen starrt er auf die Schnäpse und Weinflaschen auf dem Tisch.

„Das sind ja — — —“
 „— — — geistige Getränke, ganz recht“ und Wajfili streicht sich einen Köffel Kaviar in den Mund.

Klaubauf aber heult mit den Wölfen und der rote Ballon in der Ecke fresset die Zähne nach dem grau zum Fenster hereingefessenen Mitternachtswind.

DIE LETZTE MASKE

GIPSABGUSS VON LOTHAR BRIEGER

Der große Schauspieler, der Jahrzehnte hindurch die Bühne der Hauptstadt beherrscht hatte und die Freude vieler gewesen war, lag in seinem Gemache, von dessen Wänden die Kränze seiner Erfolge auf ihn herabblitzten, im Sterben. Der Tod kam ihm nicht unerwartet noch unerwünscht, sondern er empfing ihn vielmehr als einen Freund, den das Nachlassen der Kräfte und des Könnens von Jahr zu Jahr dringender angelockt hatte, und der nun dem des Lebens und des Spieles Müden einladend, seine nicht zurückgewiesene Hand entgegenstreckte. Wenn in die erlösende Stunde des Endes ein Mitleid klang, so rührte er von dem Mitleid her, von dem Mitleid mit den vielen Freunden, welche seine große Kunst ihm gewonnen hatte, und die nun wehklagend sein Lager umstanden. Er sah sich im Kreise um. Dem einen war er ein Führer zu geistigen Höhen gewesen, welche jener ohne ihn nie erreicht hätte, und er ihn das strauchelfreie Gehen in der Herbe, nicht jedem verträglichen Lust der Kunst gelehrt. Mancher verdankte ihm die einzigen Stunden feistlicher Erhebung inmitten eines von totem Arbeitskram ausgefüllten Lebens. Stets aber hatte sich der große Schauspieler bemüht, seinen Freunden im Künstler den Menschen nahe zu bringen und vor allem den Menschen, denn nie war ihm der Kothurn etwas anderes gewesen als ein Mittel neben andern zum Ausdruck einer reineren und höheren Menschlichkeit, als solche in den Niederungen des Lebens herrscht.

So, in der wehmütig-freudigen Stimmung eines Chopinschen Notturmo, lauschte er von seinem Sterbelager aus den Klagen, mit welchen seine Freunde sein nahes Ende begrüßten.

Der eine sagte: „Es gehört zu den unvergeßlichsten Momenten meines Lebens, wie unser Freund die Rede des Marc Anton in Shakespeares „Caesar“ in allen ihren Gefühlsnuancen zum Ausdruck brachte!“ „Vergiß nicht,“ fiel ihm ein Zweiter ins Wort, „seine Großartigkeit als Richard

der Dritte! Nie ist uns die Letzte, daß Größe auch in ihrem Bösen etwas Anbetungswürdiges bleibt, gewaltiger und unwiderleglicher gepredigt worden.“ Ein Dritter, welcher den Beiden zugehört hatte, schüttelte mit tiefer Billigung seinen Kopf und sprach ernst: „Es ist ein harter Verlust, Ihr habt Recht! Unsere deutsche Bühne verliert ihren größten Schauspieler.“

Da durchdrang die Stimmen, welcher von seinem Bette aus zuhörte, eine bittere Erkenntnis und ein Schmerz, der leidenschaftlicher und unerträglicher war als alle körperlichen Leiden. Noch viele sprachen nach den dreien, aber er mußte von allen erfahren, daß er

ihnen nicht das gewesen war, was er sein wollte, Mensch zum Menschen, sondern nur ein großer Schauspieler, und daß sie in seinem Tode nicht das Hinscheiden eines ihnen lieben und wertvollen Menschen betrauernten, sondern nur den Verlust des besten Marc Anton und des besten Richard. Das Wissen von der Einsamkeit des feistlichen Großen kam mit einem Schlage über ihn und zerstörte ihn schneller als alle körperlichen Leiden.

Und zugleich erkannte er mit der hellseherischen Fähigkeit, welche die Sterbestunde verleiht, daß diese Menschen seinen Tod als die letzte Szene eines grandiosen Stüdes betrachteten, und daß er ihnen für ihr Leben eine heilige Illusion gestiftet würde, wenn er ihnen anders starb, als er ihnen gelebt hatte. Und wieder kam ein großes Mitleiden mit den Menschen über ihn. Seine letzten Kräfte zusammenraffend, beugte er sich aus dem Bette vor und sagte:

„Ich gehe ins Jenseits mit einer großen Freude und einem großen Schmerz. Meine große Freude: Ich werde Rollen spielen, die auf Erden unmöglich sind. Mein größerer Schmerz: Ihr werdet mich in diesen Rollen nicht sehen können!“ Dann legte er sich zurück und war hinüber, während die Freunde noch die Worte erwogen.

Das tote Antlitz aber trug die Maske des Narren aus Shakespeares Lear.



Zeit-Epidemie

Werner Schmidt

„Ich hab' immer solche Angst, wenn ich ganz oben auf dem Seil bin!“
 „Du bist doch schwindelfrei!“
 „Das schon . . . aber ich hab' Angst, der Direktor brennt durch.“



„Also, Kinder, alles einsteigen! Ich fahre Euch mit'm Flettner-Segel nach Hause.“



H. KUSCHE

Die
mild-aromatische
Waldorf-Cigarette

WALASCO ~ 6s
BLAU PUNKT ~ 8s
WALDORF-KRONE ~ 10s